



Liebe Kolleginnen und Kollegen, die großen standortübergreifenden Themen haben uns derzeit im Griff: Das FOLIO-Projekt macht große Fortschritte. Einen Einblick in unseren neuen VuFind-OPAC können Sie in diesem Heft schon bekommen. Auch DEAL hält uns in Atem – zurzeit wird bayernweit für eine Finanzierung durch das Ministerium gekämpft, gleichzeitig ist dieser Umstieg von Subskriptions- auf Publikationskosten in der Universität sauber zu kommunizieren. Und schließlich hat ein Workshop in der Carl Friedrich von Siemens-Stiftung gezeigt, dass hier noch einige Arbeit erforderlich ist, damit wir auch in Zukunft eine finanzielle Unterstützung für unseren Literaturretat bekommen – der zudem in diesem Jahr aufgrund von strukturellen Umstellungen erstmals nicht mehr explizit und zweckgebunden im Landeshaushalt auftaucht, mit noch nicht gänzlich absehbaren Konsequenzen.

Trotz dieser schlagzeilenträchtigen standortübergreifenden Themen darf jedoch nicht übersehen werden, dass wir vor Ort nicht nur sehr systematisch auf Langzeitziele hinarbeiten, sondern auch große Erfolge erzielen und hohe Anerkennung in der Universität ernten: Die Ausstellungstätigkeit der UB hat sich mit den Jahren als extrem beliebte und in ihrer Professionalität hoch geschätzte Dienstleistung etabliert – die Kalender sind auf Jahre hinweg gefüllt. Das von uns über Jahre hinweg geförderte Forschungsdatenmanagement ist mit der Eröffnung des UR Data Hub für die Universität zentral an der UB angesiedelt worden. Auf Initiative der AG Arbeitssicherheit wird demnächst an der ganzen Universität das Alarmsystem SafeReach eingeführt, das unseren Kolleginnen und Kollegen insbesondere an den Theken zu mehr Sicherheit verhelfen soll – hierzu trägt auch die in diesem Heft beschriebene Schulung zu Konflikt- und Gefahrensituationen in Bibliotheken bei. Gemeinsam mit der neu etablierten AG Nachhaltigkeit und der AG Barrierefreiheit gehen wir hier wichtige Schritte, um die UB im Herzen der Universität Schritt für Schritt, Maßnahme für Maßnahme, zu einem sicheren, nachhaltigen und zugänglichen Ort zu machen.

Ich bedanke mich wie immer herzlich für Ihre Arbeit an diesen und weiteren Themen und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Ihr ASZ



## Das Forschungsdatenmanagement an der Universität Regensburg

### Mitteilung zur Gründung des UR Data Hubs

von Gernot Deinzer, Constantin Lehenmeier und Sophie Stolzenberger

Mit der Gründung des UR Data Hubs ist eine zentrale Einrichtung für das Forschungsdatenmanagement (FDM) an der Universität Regensburg (UR) entstanden. Der UR Data Hub unterstützt Forschende im Umgang mit Forschungsdaten und koordiniert die Aktivitäten im Bereich FDM. Die Struktur des UR Data Hubs ermöglicht eine aktive Einbindung der Forschenden aller Fakultäten.

#### Notwendigkeit für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement

In der Forschung gewinnt das FDM mehr und mehr an Bedeutung, beispielsweise bei der Beantragung von Drittmittelprojekten: Angaben zu Dokumentation, Speicherung, Publikation und Archivierung von geplanten Forschungsdaten sind heute in der Regel bereits bei der Antragstellung erforderlich. Ziel des UR Data Hubs ist es, Forschende während des gesamten Lebenszyklus von Forschungsdaten zu begleiten und Services gemäß den FAIR-Prinzipien – Daten sollen auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar sein – bereitzustellen.

#### Vier Dinge, die Sie über den UR Data Hub wissen sollten

Der UR Data Hub fungiert als Schnittstelle zwischen den Forschenden und den zentralen Einrichtungen wie der Universitätsbibliothek, dem Rechenzentrum und der Verwaltung. Mit dem UR Data Hub soll für Forschende ein zentrales Kompetenzzentrum etabliert werden, in dem die Zuständigkeiten für FDM-bezogene Angelegenheiten definiert sind.

Forschende der UR haben die Möglichkeit, Mitglied des UR Data Hubs zu werden und aktiv an der Gestaltung des FDMs mitzuwirken. Auf diese Weise können fachspezifische Anforderungen an das FDM berücksichtigt und erforderliche Infrastrukturen weiterentwickelt werden.

Ein zentrales Organ des UR Data Hubs ist der Vorstand FDM. Dazu gehören u. a. die Vizepräsident:innen für Forschung und Nachwuchsförderung und für Digitalisierung, Netzwerke und Transfer sowie Vertreter:innen der Fakultäten. Der Vorstand FDM begleitet die Arbeit des UR Data Hubs und berät und entscheidet über zukünftige Entwicklungen. Sowohl die Geschäftsführung des UR Data Hubs als auch die Data Stewards, die für die operativen Abläufe zuständig sind, sind an der Universitätsbibliothek angesiedelt.

#### UR Data Hub Services für Forschende

Der UR Data Hub berät Forschende der UR bei allen Fragen rund um das FDM, unterstützt bei der Erstellung von Datenmanagementplänen, stellt Informationen zur Speicherung und Langzeit-Archivierung von Forschungsdaten bereit, führt Schulungen und Informationsveranstaltungen durch und richtet digitale Services ein, wie z. B. das elektronische Laborbuch für die digitale Dokumentation des Forschungsprozesses.

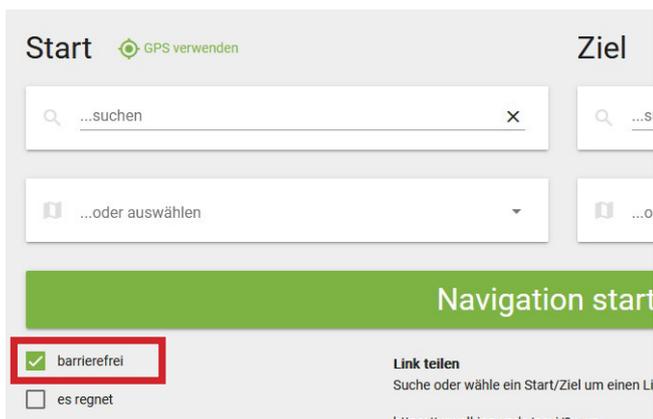
Weitere Informationen zum UR Data Hub finden Sie unter: <https://datahub.ur.de>

## Barrierefreiheit – jeder Schritt zählt!

Das vergangene Jahr war für die AG Barrierefreiheit (Martin Beckstein, Harald Kloth, Axel von Sikorski und Franziska Werb) ein sehr ereignisreiches. Wie oft haben wir die Meldung erhalten, dass der wichtige Aufzug in der Zentralbibliothek nahe der Kapelle ausfällt? Wir können uns schon gar nicht mehr erinnern. Natürlich darf ein altersbedingt etwas anfälliger Aufzug kein Hindernis für die Nutzung der Bibliothek sein. Um möglichst schnell und unkompliziert auf die Umstände reagieren zu können, wurde ein individueller Service vereinbart: Sobald der Defekt des Aufzugs bekannt wird (z. B. über einen Offizianten oder eine Kollegin), wird das Info-Team in Kenntnis gesetzt. Anschließend können z. B. Bücher und andere Medien durch das Info-Team oder andere Kolleg\*innen zu der Person gebracht oder von dort abgeholt und zurück in die Bibliothek transportiert werden. Unser Ziel ist hierbei immer, dass Nutzenden möglichst individuell geholfen werden kann. Zusätzlich wurden Aushänge gestaltet und an neuralgischen Punkten angebracht. Sollte eine Person beispielsweise in der Tiefstraße vor dem defekten Aufzug landen, hat sie eine Telefonnummer zur Verfügung und kann sich über den QR-Code über alternative, barrierefreie Wege in die Bibliothek informieren. Vielen Dank an alle, die involviert waren und diesen Service nun möglich machen! Passend zum Thema bewerben wir jetzt auch die spezielle Einstellung „barrierefrei“ in der Anwendung URWalking auf unserer Website.



Ebenfalls im Juni fand ein Treffen mit Frau Eisenhut vom Rechenzentrum der UR statt. Hierbei ging es zunächst um ein Übersetzungstool für Leichte Sprache, auf das wir über Frau Eisenhut aufmerksam geworden sind. Während des Treffens wurde uns bewusst, dass die UB bisher keinerlei Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung stellt, obwohl dies für öffentliche Einrichtungen sogar gesetzlich festgeschrieben ist (Stichwort: Teilhabe muss für alle ermöglicht werden). Da die Leichte Sprache eine eigenständige Sprache mit grammatikalischen Regeln und daher wie eine Fremdsprache zu sehen ist, haben wir uns an das Büro für Leichte Sprache in Regensburg ([www.sags-einfach.de](http://www.sags-einfach.de)) gewendet, das für unsere Website einen Informationstext über die UB in Leichter Sprache verfasst hat: [www.uni-r.de/bibliothek/arbeiten/barrierefrei/leichte-sprache](http://www.uni-r.de/bibliothek/arbeiten/barrierefrei/leichte-sprache). Zielgruppe der Seite sind z. B. Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Demenz. Leichte Sprache kann aber auch hilfreich sein für Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Ein weiterer Erfolg für unser Team ist die Anschaffung mobiler Höranlagen, die z. B. bei Veranstaltungen oder Führungen in der Bibliothek Anwendung finden und den Zugang zu solchen Angeboten für Menschen mit Hörbeeinträchtigung wesentlich erleichtern können. Im Artikel „Besser hören mit der UB“ auf S. 18 finden Sie noch mehr Details zu diesem Thema. Im Zuge der Anschaffung wird nun beim Anmeldeverfahren zu sämtlichen Veranstaltungen der UB darauf hingewiesen, dass Interessierte sich bzgl. barrierefreier Hilfsmittel oder anderweitiger Unterstützung ans Team Barrierefreiheit wenden können.



[www.uni-r.de/bibliothek/arbeiten/barrierefrei/wege](http://www.uni-r.de/bibliothek/arbeiten/barrierefrei/wege)

Auch das Thema Arbeitssicherheit beschäftigt uns immer wieder, da sich Anforderungen der Sicherheit und Barrierefreiheit des Öfteren überschneiden. In unserem Fall ging es um die zahlreich in der Bibliothek vorhandenen Glastüren und deren Kennzeichnung mit den laut DIN-Norm vorgeschriebenen Markierungen. Hier konnten wir in Zusammenarbeit mit GuT und der Firma Schmidt Werbetechnik im Juni 2023 einen Erfolg erzielen: 38 Türelemente im Bereich der Zentralbibliothek sind nun gegen Durchlaufen abgesichert. Hintergrund ist unter anderem, dass es in der Vergangenheit bereits zu einem Unfall an einer der Glastüren kam.

Zu guter Letzt konnten wir die Beschaffung von 22 Gurtpfosten für die Lesesäle im Philosophicum anregen, mit denen die Bereiche unter den freistehenden Treppen dank des Engagements von Herrn Kreuzer (vielen herzlichen Dank nochmal!) abgesichert werden konnten. Auch diese Maßnahme geht auf die DIN-Norm für barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum (DIN 18040-1) zurück und macht unsere Lesesäle somit sicherer für Menschen mit Sehbeeinträchtigung. Besonders gefreut hat uns, dass kurz vor Abschluss dieses Projekts eine blinde Person an der Infotheke nach dem Lesesaal für Psychologie gefragt hat, da sie ihn gern aufsuchen wollte.

Manchmal sind es nur kleine Schritte, die wir in Richtung mehr Barrierefreiheit gehen – aber jeder Schritt zählt. Demnächst steht an, als best-practice-Beispiel zwei Raumbeschilderungen im öffentlichen Bereich mit Braille-Schrift nachzurüsten – stay tuned!

Franziska Werb



# Ein Update für RDA Toolkit ade – Hallo STA-Dokumentationsplattform!

Neun Jahre ist es mittlerweile her, dass in der deutschsprachigen Katalogisierungswelt der Umstieg vom Regelwerk RAK auf RDA vollzogen wurde. Seitdem begleitet uns auch das Toolkit (mittlerweile unter: <https://original.rdatoolkit.org/>), das den RDA-Regelwerkstext enthält. Doch schon 2016 wurde mit einer Überarbeitung und Umstrukturierung von RDA und damit auch des RDA-Toolkits begonnen. Dieses „neue Toolkit“ ist seit Ende 2020 veröffentlicht (<https://access.rdatoolkit.org/>), es wird bei uns jedoch nicht genutzt.

Denn für den deutschsprachigen Raum traf der Standardisierungsausschuss (ein kooperativer Zusammenschluss von Organisationen und Institutionen aus dem DACH-Raum) 2020 die Entscheidung, eine eigene Dokumentation der RDA-Erschließungsregeln ins Leben zu rufen. Damit einhergehend wurde auch eine eigene Plattform erstellt, die sogenannte STA-Dokumentationsplattform (<https://sta.dnb.de/doc>).

Diese enthält nun den Standard „RDA DACH“ mit den Erschließungsregeln für den deutschsprachigen Raum, sowie perspektivisch auch alle Regeln zur GND an einer Stelle. Das Toolkit ist damit für uns im deutschsprachigen Raum Geschichte, auch wenn die Seite <https://original.rdatoolkit.org/> für den Übergang noch eine Weile online sein wird.

In „RDA DACH“ findet man im Gegensatz zum Original-Toolkit nur noch die Regeln, die im DACH-Raum auch tatsächlich angewendet werden. Es ist also nicht mehr notwendig, bei einer (vielleicht mehr oder weniger mühsam) gefundenen Regelwerksstelle zusätzlich auf den pinken „D-A-CH“-Button zu klicken, nur um dann zu lesen: „Wenden Sie die Alternative nicht an!“.

Auch alle Beispiele passen jetzt immer zu den Regelungen im DACH-Raum.

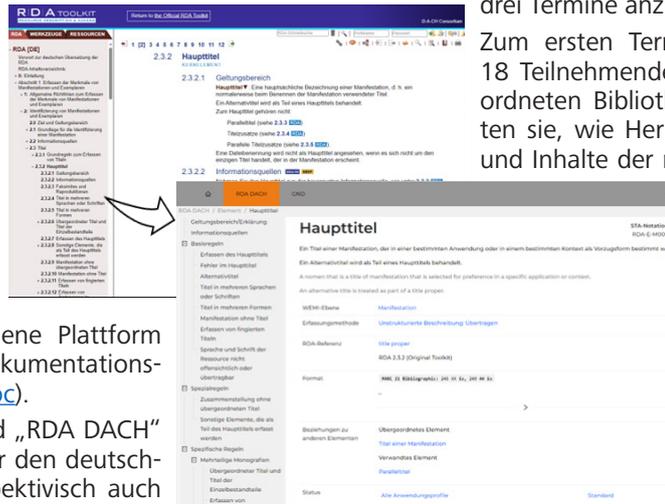
Um herauszufinden, was die neue Plattform sonst noch bereithält, und um die Änderungen, die sich am Regelwerkstext selbst ergeben haben, vorzustellen, bietet das Katalog-/Korrekturteam der UBR die Online-Schulung „Praxis-Update RDA-DACH“ an. Alle, die an der UB und den zugeordneten Bibliotheken im B3Kat katalogisieren, waren aufgerufen, sich für einen der drei Termine anzumelden.

Zum ersten Termin am 8.2.24 fanden sich 18 Teilnehmende aus der UB und den zugeordneten Bibliotheken ein. Zunächst verfolgten sie, wie Herr Moder die Funktionalitäten und Inhalte der neuen Plattform präsentierte.

Anschließend stellte Frau Dirnberger die teilweise neue Terminologie vor und Frau Werb führte dann in die RDA-Regelwerksänderungen bei den Titeldaten ein. Den Abschluss bildete Frau Dirnberger mit den Änderungen, die sich bei der Erfassung von Normdaten (GND) ergeben haben.

Wer die Schulung absolviert hat, soll anschließend direkt die neue Plattform nutzen und damit auch die geänderten Regeln anwenden. Es wird also während des ersten Quartals 2024 eine kurze Übergangsphase geben, bis der Umstieg in allen DACH-Bibliotheken vollzogen ist. Übrigens: Auch wer als Nicht-Katalogisierer\*in mal wieder in RDA hineinschnuppern möchte, ist natürlich herzlich dazu eingeladen, sich auf der neuen, frei zugänglichen Plattform umzusehen.

Lena Dirnberger



## Eckstein, Eckstein - Müssen Zeitschriften so gut versteckt sein? Anzeige der Einzelheftauslage aktueller Zeitschriften

von Alexander Prüfling

Speichern in: Temporäre Merkliste Speichern Anzeige: Einzelbände

### Forum Politik-Unterricht

Aktueller Verlagsort: München  
 Aktueller Verlag: [Verlag nicht ermittelbar]  
 Jahr aktuell: 1988-  
 ISSN: 0941-5874  
 Schlagwort: Bayern ; Politischer Unterricht ; Zeitschrift  
 Schlagwort: Politischer Unterricht ; Zeitschrift

Bestandsübersicht (Printausgabe)

Signatur	vorhandener Bestand	Standort	Folge	Bemerkung
00/MA 3384	4.1991 -	UB Magazin Wegweiser		
9998/MA 3384	9.1996,1	Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg Wenweiser		

Die Zeitschriftenkatalogisierung ist ohne Zweifel ein relativ nichtiges Thema und nur äußerst selten gibt es in diesem Zusammenhang Neuerungen von potentiell "allgemeinem" Interesse zu verkünden. Umso mehr freut es mich, eine solch seltene Gelegenheit nun doch wahrnehmen zu können:

Wie man sich vorstellen kann, stellt die Beschaffung bestimmter Zeitschriftenhefte über unseren OPAC Nutzen immer wieder vor verschiedenste Herausforderungen. Wie würden Sie beispielsweise vorgehen, wenn ein Nutzer Sie nach den neuesten Heften der hier dargestellten Zeitschrift fragen würde? Womöglich fällt Ihr Blick zunächst auf die Bestandsübersicht bei der Zeitschriftenaufnahme. Dort ist vermerkt, dass die UB alle Hefte ab Band 4 von 1991 besitzt. Die Hefte stehen im Magazin und können daher bestellt werden.

Im nächsten Schritt würde man also auf den "Einzelbände"-Button klicken und sich den aktuellen Band anzeigen lassen. Doch hier die Überraschung: Der neueste Band, der sich finden lässt, stammt lediglich aus dem Jahr 2019. Hat der Verlag vielleicht in den folgenden Jahren wegen Corona nichts mehr publiziert?

Nicht ganz. Was der Nutzer nicht wissen kann: Beim obigen Beispiel handelt es sich in Wirklichkeit um eine Zeitschrift, deren aktuelle Hefte in einem unserer Lesesäle ausliegen. Nur die älteren Jahrgänge werden nach dem Binden ins Magazin gestellt. Vermerkt ist das allerdings nirgendwo. Ein ähnlicher Fall ist vor einiger Zeit so an der Infotheke

aufgeschlagen. Nachdem es sich hierbei um ein systematisches Problem handelte, nahmen wir dies zum Anlass, um unsere Bestandsdaten in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) dahingehend generell nutzerfreundlicher zu gestalten.

Für sämtliche Lesesaal-Zeitschriften mit Magazin-Signatur gibt es nun einen zusätzlichen Bestandseintrag mit Lesesaal-Signatur und passender Bemerkung, der die aktuellen Hefte kennzeichnet. Der Vorteil ist, dass durch dieses Vorgehen auch der Wegweiser zum jeweiligen Lesesaal generiert wird. Alles in allem also ein kleiner, aber lange überfälliger Schritt in Richtung mehr Zugänglichkeit für unsere Print-Zeitschriften. So sieht die Bestandsangabe heute aus:

Signatur	vorhandener Bestand	Standort	Folge Bemerkung
00/MA 3384	4.1991 -	UB Magazin <a href="#">Wegweiser</a>	
9998/MA 3384	9.1996,1	Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg <a href="#">Wegweiser</a>	
51/MA 3384	Aktuelle Hefte	Lesesaal Philosophicum 2, Politologie <a href="#">Wegweiser</a>	In der Auslage des Lesesaals Philosophicum 2 (Politologie) ; Benutzung nur im Lesesaal

## Von der professionellen Sprecherkabine über GRIPS zur Plagiatssoftware: Initiative E-Learning

Mitte Dezember fand nach einer coronabedingten Pause wieder die Initiative E-Learning des RZ und Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) in hybrider Form statt, an der Frau Bodner und Frau Riedhammer teilgenommen haben.

Aktuelle Themen rund um E-Learning standen auf der Tagesordnung und sollten zum gegenseitigen Austausch anregen.

Als Einstieg berichtete Dr. Stephanie Rottmeier des ZHW von der neu erschaffenen Sprecherkabine im alten Finanzamt. Mit professionellem Equipment und einer tatkräftigen Unterstützung des Teams des ZHW können dort kostenfrei multimediale Medien wie Podcasts oder Lehrvideos aufgenommen werden. Technische Vorkenntnisse sind dabei nicht erforderlich. Über Dr. Regine Bachmeier sind Terminbuchungen und die Vereinbarung von Führungen möglich (<https://www.uni-regensburg.de/zentrum-hochschul-wissenschaftsdidaktik/digitale-lehre/produktionsstudio/index.html>).

Anschließend wurde vom erfolgreichen GRIPS-Update auf Moodle 4.1. letzten September berichtet. Bestimmt sind manchen die damit einhergegangenen Neuerungen schon aufgefallen: neues Design und neue Navigationselemente sowie Kursinhalte lassen sich nun als ZIP-Datei downloaden; die Einführung eines Kurs-Index, verbesserte bzw. leichtere Erstellung/Bearbeitung von Tests und Fragenkatalogen in GRIPS-Kursen (von diesem neuen Feature konnte das Team Medizin bei der Erstellung ihres Gewinnspiels gleich Gebrauch machen, siehe UBintern-Artikel in dieser Ausgabe) sind weitere Beispiele. In einer Diskussionsrunde konnten die über 20 Teilnehmenden von ihren Erfahrungen mit dem geupdateten GRIPS berichten. Diese Runde zeigte einen starken Vorteil der Veranstaltung: durch Anwesende des RZ hatte man direkt die richtigen Ansprechpersonen vor der Nase und konnte Probleme sowie Wünsche direkt

anbringen, denen sich das RZ in Zukunft widmen möchte.

Derzeit wird auch abgeklärt, ob die Integration einer Künstlichen Intelligenz (KI) in GRIPS möglich ist. Ein Test im GRIPS-Beta-Bereich läuft bereits.

An der Uni gibt es mittlerweile die Plagiatssoftware „Similarity“ des Anbieters Turnitin. Nachdem die angebotene Online-Schulung im Wintersemester haushoch ausgebucht und die Warteliste unendlich war, war es umso schöner, in diesem Rahmen eine kleine Einführung mit Live-Demo zu bekommen.

Die Software ist in Moodle und schließlich in GRIPS integriert. Hat der Kursbereichsleitende die Software in GRIPS aktiviert und wird beispielsweise eine Abschlussarbeit in GRIPS hochgeladen, überprüft die Software diese automatisch auf Überschneidungen mit online verfügbaren Webseiten, Büchern und Aufsätzen. Um ein Plagiat festzustellen, müssen die Dozierenden die gefundenen Überschneidungen dennoch weiterhin aktiv untersuchen und kontrollieren. Das Abschreiben der Studierenden untereinander kann zudem auch nicht ausgeschlossen werden, da aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlichte Abschlussarbeiten bei dem Abgleich nicht berücksichtigt werden können.

Künftig soll es aufbereitete Unterlagen zum Umgang mit der Plagiatssoftware und ein Tutorial geben.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Neben spannenden Informationen, die man während seines gewöhnlichen Arbeitsalltages eher weniger mitbekommt und gut zu wissen sind, gab es auch einige Dinge, die man für seine eigene Arbeit lernen konnte. Ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden darf die Möglichkeit, Präsenz als Bibliothek zu zeigen und sich gegenseitig auszutauschen.

*Dominique Bodner*

## ChatGPT@lunch – prompt ausgebucht

Nachdem im letzten Jahr die interne Schulung zum Thema „ChatGPT in Bibliotheken“ (die Aufzeichnung des Vortrags ist unter diesem Titel in der Mediathek zu finden) viel Anklang bei den Kolleginnen und Kollegen fand, wurde entschieden, eine vergleichbare Veranstaltung für Studierende anzubieten.

Zunächst sollten nur zwei Termine stattfinden, um festzustellen, wie das neue Angebot angenommen würde. Es wurde jedoch schnell beschlossen, dass ein dritter Termin im neuen Jahr sinnvoll und notwendig ist, da die Nachfrage nach dem Format „ChatGPT@lunch“ unerwartet groß war.

Konzipiert wurde eine einstündige Einführung zum Thema ChatGPT und dessen Anwendungsmöglichkeiten im Studium, wobei den Studierenden auch die Grundlagen der

Funktionsweise und Limitierungen großer Sprachmodelle nähergebracht werden sollten. Unter den Teilnehmenden waren schließlich nicht nur Studierende, sondern auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende der UR vertreten, sodass unterschiedliche Perspektiven zu sinnvollen Einsatzmöglichkeiten der KI im Umfeld einer Hochschule vorhanden waren. So konnten wir uns während und nach den Schulungsterminen mit den Teilnehmenden über verschiedene Vor- und Nachteile der Anwendung von KI im Studium austauschen.

Wir freuen uns, dass das Angebot im neuen Semester bestehen bleiben soll. Ab jetzt erfolgt die Betreuung des Formats durch Kim Kügler und Luisa Maurer.

Franziska Werb

## Fachbereich Medizin goes Klinikum

von Dominique Bodner und Franziska Werb



Am 28. November 2023 veranstaltete die Fakultät für Medizin erneut den Orientierungstag Forschung am UKR. Vor Ort waren vor allem Leiter\*innen von Instituten und Arbeitsgruppen des Klinikums, aktuelle und ehemalige Doktorand\*innen und Studierende. Während die Institute potenzielle Praktikant\*innen und Doktorand\*innen kennenlernen konnten, erhielten die Studierenden während der Veranstaltung erste Einblicke in die Themen und Forschungsschwerpunkte der verschiedenen Institute.

Den Auftakt bildeten verschiedene Vorträge zu Themen wie „Warum promovieren, warum forschen?“, „Gute wis-

enschaftliche Praxis“ und den Formalitäten rund um die Promotion. Das Herzstück war das anschließende Ausstellungsprogramm, bei dem es 29 Stände gab. Vertreten waren Fachgebiete wie Frauenheilkunde, Palliativmedizin, Zahnerhaltung, Chirurgie und Neurologie.

Dabei konnten sich die Institute und ihre Arbeitsgruppen mittels Poster präsentieren. Auch aktuelle Doktorand\*innen hatten die Möglichkeit, ihre Forschungsthemen dem Publikum erstmals vorzustellen.

Bisher war der Beitrag ganz schön medizinisch. Wie passt nun die Bibliothek in den Orientierungstag Forschung hinein? Ganz einfach:

Zum einen fand das Ausstellungsprogramm direkt vor den Toren des Lesesaals Medizin im Klinikum statt. Eine bessere Werbung als die Dauerpräsenz gibt es kaum.

Zum anderen waren wir mit einem eigenen Stand und eigenem Poster vertreten. Getreu dem Leitsatz „Literatur ist die Basis wissenschaftlicher Arbeit“ erklärten wir den Studierenden, bei welchen Anliegen während ihrer Forschung bzw. ihres Promotionsvorhabens wir sie unterstützen können. Neben der Bereitstellung von Literatur bietet die Bibliothek so viel mehr: individuelle Unterstützung bei Recherchen, Schulungen/Sprechstunden zur Literaturverwaltung mit Citavi und Zotero, ein Seminar zum Thema „Evidenz finden in PubMed“ sind nur einige wenige Beispiele.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg für uns. Es kamen nicht nur Studierende zu uns an den Stand, sondern auch einige Klinikmitarbeiter\*innen. Auch diese waren erstaunt, wie viele tolle und vielseitige Unterstützungsmöglichkeiten die Bibliothek zu bieten hat. Über diese Chance freuten wir uns ganz besonders, denn aufgrund der Größe des Klinikums, den Corona bedingten Einschränkungen der letzten Jahre und dem Personalwechsel im Kreise der Fachbereichsbibliothekar\*innen mussten wir schon öfters feststellen, dass den Mitarbeitenden ein „Gesicht“ zur Bibliothek am Klinikum fehlt. Wegen der Größe des Klinikums (über 5.000 Personen, <https://www.ukr.de/ueber-uns>) sind Marketingmaßnahmen nicht immer einfach. Umso erfreulicher, dass sich der Orientierungstag Forschung etabliert hat und auch wir mittlerweile Stammkunden sind.

## Veränderung im Zweigstellenleihverkehr

Zum 27.6.2024 wird an der Staatlichen Bibliothek Regensburg das Bibliothekssystem SISIS Sunrise durch die Software Alma/PrimoVE von Ex Libris abgelöst.

In Vorbereitung des Umstiegs wird im April der Zweigstellenleihverkehr zwischen der Staatlichen Bibliothek, der Universitätsbibliothek sowie der OTH-Bibliothek eingestellt.

Nutzer:innen der Staatlichen Bibliothek können Bücher der Universitätsbibliothek und der OTH-Bibliothek dann nur noch direkt vor Ort entleihen. Für Nutzer:innen von UB und OTH-Bibliothek ist die Ausleihe von SB-Beständen nur vor Ort an der Staatlichen Bibliothek möglich. Die Rückgabe von Büchern kann jedoch bis auf Weiteres an beiden Bibliotheken erfolgen.

Ab 15.4. muss auch die Fernleihe der Staatlichen Bibliothek aus anderen Bibliotheken bis zum Systemumstieg

eingestellt werden.

In der Übergangszeit vom 15.4. - 20.6. werden Doppelkonten mit unterschiedlichen Benutzernummern angelegt. Ein doppeltes Konto wird von der SB nach Alma mitgenommen. Nach dem Umstieg werden die Benutzernummern in SISIS und in ALMA wieder angeglichen, sodass die Nutzenden nicht zwei Ausweise führen müssen. Das bedeutet, ein Uni-Studierender kann seine UR-Karte bei der SB einlesen lassen und dort ein ALMA-Konto mit seiner 069er-Nummer eröffnen.

Nach dem Systemumstieg der Staatlichen Bibliothek wird die Realisierung eines lokalen Leihverkehrs mit der Universitätsbibliothek und der Hochschulbibliothek angestrebt.

Cornelia Krellner



## RVK-Anwendertreffen 2023

Die Vielfalt der Themen auf den RVK-Anwendertreffen spiegelt in der Regel die Vielfalt der Bibliotheken, welche die RVK zur Aufstellung und/oder Sacherschließung nutzen, wider. So auch am RVK-Anwendertreffen 2023, das am 21.11.2023 virtuell stattfand und mit zeitweise über 114 zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein schöner Erfolg war: Vom Infrastrukturprojekt coli-conc, über RVK in ALMA und FOLIO bis zum Digitalen Assistenten DA-3 wurde ein großer Bogen geschlagen.

Zum dritten Mal lud die RVK-Fachkoordination der UB Regensburg zu einem virtuellen Anwendertreffen ein. Die Anwendergemeinschaft hatte sich am Treffen 2022 dafür ausgesprochen, die Treffen abwechselnd in Präsenz und virtuell durchzuführen, um die Vorteile, die beide Formate mit sich bringen, zu nutzen. Dieses Konzept scheint sich bisher gut zu bewähren.

Fast schon traditionell eröffneten Albert Schröder und Ines Häusler mit einem Bericht aus der „RVK-Werkstatt“. Daraus einige Zahlen, die zeigen, welche Größe die RVK-Communi-

ty inzwischen hat und welche Datenmengen die Systematik umfasst:

- Mit Stand 2023 hat die Community 128 Mitglieder in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Die „Dunkelziffer“ der RVK-Anwender ist aber deutlich größer, da die RVK unter der CC0-Lizenz frei im Internet zur Verfügung steht.
- Zum dritten Quartal 2023 waren 783.573 Einzelnotationen in der Datenbank gespeichert.
- Den Notationen waren 639.841 Registerbegriffe zugeordnet.

Dann folgte ein Überblick über das Projekt „Umsetzung der neuen API“ mit Livepräsentation auf der API-Plattform Postman. Die von Christa Kastenmeier (UB Regensburg) programmierte REST-API bietet erweiterte Möglichkeiten für RVK-Online. So werden neben den Registerbegriffen nun auch die GND-Nummern und der Link zum Datensatz mitgeliefert, derzeit allerdings erst nur auf dem Testserver. Z. B.:

- ZO 7320 Ballone, Luftschiffe
- ZO 7340 Segelflugzeuge
- ZO 7400 Motor-, Düsen-, Raketenflugzeuge (auch Militärflugzeuge)
- ZO 7410 Motorflugzeuge
- ZO 7420 Strahlflugzeuge (mit Luftstrahltriebwerk, Strahltriebwerke, Propellerturbine)
- ZO 7430 Raketenflugzeuge
- ZO 7440 Unbemannte Flugzeuge, Drohnen



Link zu diesem Datensatz	<a href="https://id-nb.info/gnd/4150844-0">https://id-nb.info/gnd/4150844-0</a>
Sechsbegriff	Düsenflugzeug
Quelle	N
Synonyme	Strahlflugzeug Jet
Oberbegriffe	Flugzeug
DDC-Notation	358.4183 387.73349 623.746044 629.33349
Systematik	31.7 Fahrzeugbau, Fördertechnik, Raumfahrttechnik
Typ	Allgemeinbegriff (saz)
Andere Normdaten	LCSH: Jet planes RAMEAU: Avions à réaction

Die neue API ermöglicht weiter die Suche nach Synonymen und variant names oder Abfragen nach früheren Bedeutungen einer Notation (history). Einige dieser Funktionen sind inzwischen bereits eingebaut und werden auf dem Testserver derzeit fleißig getestet.

Viola Voß, Vorsitzende des RVK-Beirats, stellte anschließend einige der im letzten Jahr abgeschlossenen Tätigkeiten des Beirats vor, wie z. B. die aufwändige Bearbeitung des Antrags Medienkulturwissenschaften. Weiter ging sie auf die derzeit laufenden Projekte ein, wie z. B. die Erarbeitung von Richtlinien für die Vergabe von Registerbegriffen oder Überlegungen zu RVK und Culturegraph (einer verbundübergreifenden Plattform für Dienste und Vorhaben rund um die Themen Datenanalyse und Datenvernetzung). Auch die Fachsystematik SU-SQ Informatik wird derzeit in großen Teilen völlig überarbeitet. Nach einer Evaluierung

des Bedarfs durch die Fachkoordination hat sich eine Arbeitsgruppe an die Arbeit gemacht. Ein erster Zwischenbericht wird im Frühjahr 2024 erwartet.

Schon zum wiederholten Mal berichteten Uma Balakrishnan und Jakob Voss (Verbundzentrale des GBV) auf einem RVK-Anwendertreffen über die Fortschritte bei der Entwicklung des Infrastrukturprojekts coli-conc. Dieses Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, eine Infrastruktur zur semi-automatischen Erstellung von Konkordanzen zwischen bibliothekarischen Wissensorganisationssystemen, wie z. B. die RVK, zu erstellen. Folgender Screenshot zeigt beispielsweise die Konkordanz zwischen dem RVK-Notationsbereich WW 8840 - WW 8879 Blutkörperchen (Erythrozyt, Leukozyt), Hämoglobin und der DDC, die mit dem Cocola Mapping Tool erstellt wurde:

The screenshot displays the Cocola Mapping Tool interface. On the left, the RVK Regensburger Association Classification is shown with a search for 'CI 1180'. Below it, a hierarchy of RVK terms is visible, including 'WW 8840 - WW 8879 Blutkörperchen (Erythrozyt, Leukozyt), Hämoglobin'. The central 'Mapping Editor' shows a search for 'CI 1180 Geschichte' and a list of concordances between RVK terms (WW 8840 - WW 8879 Blutkörperchen) and DDC terms (612.111 Erythrozyten, 612.112 Leukozyten, 671.96 Immunität). On the right, the DDC Dewey Decimal Classification is shown with a search for 'Blutkörperchen' and a list of DDC terms (200 Religion, 300 Sozialwissenschaften, etc.).

Die RVK in FOLIO und ALMA ist ein aktuell wichtiges Thema. Aus diesem Grund gaben Kolleginnen und Kollegen der österreichischen RVK-Anwendergemeinde einen Einblick in den Anwendungsbereich von RVK und ALMA. Im Jahr 2017 stiegen die ersten Bibliotheken im ÖVB auf ALMA um, sodass inzwischen viele Erfahrungswerte vorliegen. Veronika Plößnig (ULB Tirol) stellte die Arbeit mit der Normdatei, die in ALMA in der sog. Community Zone (CZ) hinterlegt ist, vor. Aus dem Titeldatensatz heraus kann man in der CZ RVK-Notationen oder Benennungen suchen und im Metadateneditor verknüpfen. Allerdings, so Frau Plößnig, sind die Funktionalitäten in der Handhabung eher umständlich. Hier greifen im ÖVB einige Bibliotheken auf den DA-3, den Digitalen-Assistenten, zurück, dessen Funktionalitäten Rainer Steltzer (ULB Tirol) sehr positiv schilderte.

Mit dem Thema „FID-Arbeit im Rahmen der RVK: Die Anreicherung mit Registerbegriffen aus ethnologischer Sicht“ gab Moritz Strickert vom EVIFA, dem Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie, einen Einblick in ein ganz anderes Gebiet. Viele Anwendungsbereiche des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie haben laut Moritz Strickert einen großen Bedarf an Sacherschließung. So nahm der FID ein Überarbeitungs- und Anreicherungsprojekt für die GND und darauf aufbauend auch für die RVK in Angriff. Bei der RVK erfolgte diese Anreicherung mit Registerbegriffen über die Plattform „RVK Kollektives Register“. Insgesamt wurde die Fachsystematik LA-LC Sozial- und Kulturanthropologie. Empirische Kulturwissenschaft (vormals Ethnologie) mit 458 neuen Re-

gisterbegriffen angereichert. Ziele derartiger Projekte des FIDs sind, die fachliche Sichtbarkeit der ethnologischen Fächer auszubauen und ein Vokabular für die Ethnologie zu erstellen, das auch langfristig verwendbar ist.

Eine der lebendigsten RVK-Fachgruppen und ein gutes Beispiel auch für die Arbeit anderer Fachgruppen ist die Fachgruppe Biologie. Der Bericht von Brigitte Doß und Georg Schwesinger zeigt dies eindrücklich: alle drei Monate hält die Fachgruppe, die acht Kolleginnen aus Deutschland und Österreich umfasst, eine Besprechung ab, teilweise gibt es sogar noch Arbeitstreffen in Untergruppen zusätzlich. Ein großes Projekt ist die Überarbeitung des Bereichs Neurowissenschaften. Bereits erfolgreich in der RVK umgesetzt ist der Vorschlag Bioinformatik.

Was gibt es noch?

- „Aus Raider wird Twix“: Ab 2024 wird das RVK-Anwendertreffen in RVK-Konferenz umgetauft.
- Alle Beiträge des Anwendertreffens finden Sie wie immer im RVK-Portal unter <https://rvk.uni-regensburg.de/anwendertreffen/182-rvk-anwendertreffen-2023>.

Am Schluss danke ich allen Kolleginnen für die Unterstützung bei Organisation und Durchführung des diesjährigen Anwendertreffens sehr herzlich!

Ines Häusler  
RVK-Fachkoordination

## Virtuelle Anwendertreffen von DBIS, EZB und RVK

Im November 2023 fanden die virtuellen DBIS-, EZB- und RVK-Anwendertreffen statt.

Beim DBIS-Anwendertreffen am 7.11.2023 nahmen knapp über 200 Personen teil. Die Tagesordnung umfasste den Bericht zu DBIS und die Vorstellung der Beta-Version des DFG-Projekts. Integriert wurden in diesen Tagesordnungspunkt auch Impulsvorträge aus der Community zu gewünschten Funktionalitäten zur Auswahl freier Datenbanken über das Admin-Dashboard. Es folgten Berichte aus dem Beirat sowie der AG Systemlandschaft E-Ressourcen. Zudem gab es Raum für Anregungen seitens der DBIS-Community. Weitere Informationen sind im Protokoll unter [https://epub.uni-regensburg.de/55118/1/DBIS\\_AWT2023.pdf](https://epub.uni-regensburg.de/55118/1/DBIS_AWT2023.pdf) verfügbar.

Am 15.11.2023 fand das EZB-Anwendertreffen mit knapp über 300 Teilnehmenden statt. Die Agenda konzentrierte sich auf die Vorstellung von Neuerungen in der EZB, darunter Schnittstellen und Datenlieferdienste. Des Weiteren wurden kooperative Projekte und die Vernetzung mit Mir@bel, der französischen EZB, thematisiert. Abschließend hatte die EZB-Community Gelegenheit, ihre Anregungen und Rückmeldungen einzubringen. Weitere Details zu diesem Treffen finden sich im offiziellen Bericht unter [https://epub.uni-regensburg.de/55135/1/EZB\\_AWT2023.pdf](https://epub.uni-regensburg.de/55135/1/EZB_AWT2023.pdf).

Als letztes Mitglied der Produktfamilie hielt die RVK am 21.11.2023 das jährliche Anwendertreffen ab. Die bis zu 120 Teilnehmenden erfuhren Neuigkeiten zu folgenden Themenbereichen: Technische Weiterentwicklungen von RVK-Online, aktuelle Projekte des RVK-Beirats, Weiterentwicklung des Infrastrukturprojekts coli-conc für die Sacherschließung, RVK in FOLIO und ALMA und RVK im Digitalen Assistenten DA-3. Zudem gab es Informationen zum Anreicherungsprojekt des RVK-Registers durch den Fachinformationsdienst (FID) Sozial und Kulturanthropologie und einen Bericht zu den Tätigkeiten der RVK-Fachgruppe Biologie. Natürlich hatte auch am RVK-Anwendertreffen die Community die Möglichkeit zu Rückmeldungen und Anregungen. Einen genauen Bericht finden Sie hier in der aktuellen UBintern.

Wir haben uns darauf verständigt, in Zukunft die genderneutrale und international verständliche Bezeichnung „Konferenz“ bzw. „Conference“, anstatt Anwendertreffen zu nutzen. Wir freuen uns über das große Interesse an den diesjährigen virtuellen Anwendertreffen, freuen uns aber auch darauf, die Community bald wieder in Präsenz in Regensburg begrüßen zu dürfen. Das nächste Treffen wird deshalb gemeinsam als EZB-DBIS-Konferenz am 12.11.2024 in Präsenz an der UBR stattfinden. Die RVK-Konferenz findet eine Woche früher, am 06.11.2024, statt.

*Lisa Hartmüller  
Ines Häusler*

## Glatteis und Bahnstreik eine Beiratssitzung mit Herausforderungen

von Brigitte Doß

Am 7.12.2023 fand die vierte Sitzung des gemeinsamen EZB-DBIS-Beirats statt. Seit 2022 hat der Beirat, bestehend aus externen Expertinnen und Experten aus der deutschsprachigen Bibliothekslandschaft, die Aufgabe, die Universitätsbibliothek Regensburg sowohl zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) als auch zum Datenbank-Infosystem (DBIS) strategisch zu beraten. In den Sitzungsperioden zuvor war der Beirat nur für die EZB zuständig.

Die Tage vor der an der UB Regensburg geplanten Sitzung waren von gefährlichen Glatteislagen und Schneefällen geprägt, die den Bahnverkehr völlig zum Erliegen gebracht hatten. Ein Beiratsmitglied meldete sogar, dass ihr Wohnort eingeschneit sei. Auch wenn bis zum Termin eine Normalisierung des Bahnverkehrs angesagt war, wollten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf verzichten, anzureisen. Wir haben reagiert und es den Beiratsmitgliedern kurzfristig freigestellt, ob die Sitzung in Präsenz, virtuell oder hybrid stattfindet. Letztendlich wurde es eine hybride Sitzung und vier Beiratsmitglieder wagten die Anreise aus Österreich, West- und Norddeutschland. Bei einem gemeinsamen Vorabend-Treffen auf dem Fürstlichen Weihnachtsmarkt konnte sich so wenigstens ein kleiner Kreis persönlich austauschen und die weihnachtliche Stimmung

in Regensburg genießen. Unsere Laune trübte dann allerdings doch etwas die Nachricht über einen 24-stündigen Bahn-Warnstreik, der am späten Abend nach der Beiratssitzung beginnen sollte. Da deshalb frühere Züge für die Heimreisenden nötig wurden, haben wir am nächsten Tag die Sitzung gekürzt und die Themen nach ihrer Wichtigkeit umgestellt. Ein Beiratsmitglied musste sogar bereits eine halbe Stunde nach Sitzungsbeginn zum Bahnhof, um noch vor Streikbeginn um 22 Uhr daheim anzukommen.

Die EZB konnte in diesem Beiratstreffen mit Berichten über sehr viele fertig umgesetzte Desiderate punkten, beispielsweise in den Bereichen Qualitätspflege und Datenaustausch, Verbesserung in der EZB-Administration, Verbesserungen grüner EZB-Aufnahmen, Schnittstellen und Datenlieferdienst und dem DFG-Projekt openCost.

Das DBIS-Team stellte detailliert die Planungen für das noch bis 31.10.2024 laufende DFG-Projekt vor, in dessen Rahmen DBIS gerade weiterentwickelt wird (zum Projekt siehe unseren Blog <https://dbis.ur.de/projekt>). Dabei konnte das DBIS-Profil, also die Kriterien, welche Datenbanken in das neue DBIS eingetragen werden dürfen, verabschiedet werden. Es wurden dabei neue Datenbank-Typen angelegt und die Aufnahmeeregeln leicht angepasst. Außerdem haben wir die Lizenzen und unsere Konzeptionsversuche, DBIS in Haupt- und Teildatenbanken gliedern zu können, durchge-

sprochen. Wir profitierten hierbei sehr von den Erfahrungen und Ratschlägen der Expertinnen und Experten und konnten einige Anregungen und Ideen mitnehmen.

Technisch hat alles gut funktioniert, auch wenn wir uns einig sind, dass hybride Treffen nur eine Ausnahme bleiben sollten. Vielen Dank auch hier nochmal für die schnelle und unkomplizierte Unterstützung bei der Technik an die Bibliotheks-IT!

Die Beiratssitzung schloss mit dem Wunsch des Beirats auf eine baldige Präsenzsitzung mit persönlichem Austausch und dies am besten in Regensburg bei schönem Wetter. Aus diesem Grund haben wir die Tradition, dass die Beiratssitzung im Herbst in Präsenz und die Sitzung im Frühjahr virtuell stattfindet, für die Zukunft einfach umgedreht:

Die nächste Beiratssitzung wird also am 16.5.2024 in Präsenz in Regensburg stattfinden!



Vorabend-Treffen auf dem Fürstlichen Weihnachtsmarkt (von links nach rechts: Brigitte Doß, UB Regensburg; Friederike Glaab-Kühn, Kompetenzzentrum für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen (KfL), Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz; Christine Baron, hbz - Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW; Tamara Pianos, ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft)

## Erstes Folio Anwendertreffen am 13.12.2023 in Nürnberg

Seit vielen Jahren treffen sich Anfang Dezember Vertreter der Sisis-Anwenderbibliotheken an der TH Nürnberg zum Sisis-Anwendertreffen mit anschließendem Christkindmarktbesuch. Im Dezember 2023 fand nun eine Premiere statt: Das Sisis-Anwendertreffen hat sich zum Folio-Anwendertreffen gewandelt.

Aus Regensburg war gefühlt die halbe Universitätsbibliothek anwesend, wir waren also sehr gut vertreten. Neben vielen bekannten Gesichtern aus den verschiedenen Folio-Zoom-Besprechungen, waren auch einige neue Gesichter dabei. Auch von außerhalb Bayerns sind Interessierte angereist.

Wegen der obligatorischen Technikprobleme ging es dann etwas verspätet los. Zunächst gab der Leiter der Verbundzentrale, Herr Pretz, einen Überblick über das bereits Erreichte sowie einen Ausblick auf 2024. So wird bereits im August 2024 die TH Würzburg-Schweinfurt auf Folio umsteigen und damit die erste Bibliothek in Bayern mit Folio sein.

Danach folgten die Vorträge aus den einzelnen Teilprojektgruppen wie z. B. Datenmigration, Benutzung, Erwerbung, Statistik und Open Access. Unter anderem stellten auch einige Regensburger Kolleginnen und Kollegen die Fortschritte und Neuigkeiten aus ihren jeweiligen Teilprojektgruppen vor.

Wie so oft bei solchen Treffen war auch in Nürnberg der wichtigste Programmpunkt die Pause. Hier konnten sich alle Teilnehmenden in lockerer Atmosphäre untereinander austauschen und Themen besprechen, die gerade unter den Nägeln brannten.

Abschließend ging es noch zum Nürnberger Christkindmarkt, um gemeinsam eine Tasse Glühwein oder Kinderpunsch zu trinken. Eine schöne Tradition, die es wohl auch 2024 wieder geben wird.

*Katharina Taylor*

## Work in Progress unser neuer Katalog

Wenn wir nächstes Jahr auf Folio umsteigen, benötigen wir einen neuen Katalog. Um den Open-Source-Gedanken von Folio aufzugreifen, werden alle Folio-Bibliotheken in Bayern auf den Open-Source-Katalog VuFind umsteigen.

Die erste Bibliothek, die auf Folio umsteigt, ist die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), sie wird damit auch im August einen mit Folio verknüpften VuFind bekommen.

Eine große Arbeitsgruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus der Verbundzentrale, dem Leibniz-Rechenzentrum, aus den Pilot-Bibliotheken TU München, THWS, OTH und UB Regensburg außerdem der UB Augsburg, UB Bamberg, UB Eichstätt/Ingolstadt, der Bibliothek der LMU arbeiten gemeinsam an einem nutzungsfreundli-

chen Katalog. Und Sie können unsere Arbeit bereits jetzt sehen! Denn alle Änderungen werden direkt im Test-VuFind der THWS eingebunden.

<https://vufind-thws.folio-test.bib-bvb.de/vufind/>

Das Banner, die Farben und die oberen Filter werden

natürlich für Regensburg angepasst, aber die Funktionalitäten sind für uns und alle bayerischen Folio-Bibliotheken identisch.

Die Informationen, die der Katalog braucht, kommen zum einen aus dem Index (u. a. Titeldaten, Besitznachweise), zum anderen aus Folio (u. a. Signatur, Verfügbarkeitsstatus).

Beim Index ist eine laufende Versorgung wichtig. Diese soll bald umgesetzt sein (im besten Fall, noch bevor dieser Artikel gedruckt wird).

Revolutionäre Änderung ist, dass wir einen großen B3Kat-Index für alle haben. Das ist nicht nur weniger Aufwand für die Verbundzentrale, sondern auch nutzungsfreundlich.

In unserem jetzigen Katalog sehen unsere Nutzenden im Tab „Regensburger Katalog“ die Bestände der Regensburger Bibliotheken, im Tab „Verbundkatalog“ den gesamten B3Kat. Auch hier sind natürlich die Regensburger Bibliotheken dabei, also müssen sich die Nutzenden erst einmal durchklicken, ob sie ein Buch vor Ort nutzen oder per Fernleihe bestellen sollen.

In VuFind sehen Sie im Tab OPAC (hier lassen wir uns einen schönen Namen einfallen, vielleicht „Bücher & mehr“?) alle Medien, die im B3Kat enthalten sind, wobei die Treffer aus der Heimatbibliothek ganz oben gelistet sind. Mit den ersten beiden Filtern (im Bild „Hochschulbibliothek Würzburg“ und „Hochschulbibliothek Schweinfurt“) kann man die Treffer auf den Bestand der Heimatbibliothek beschränken. Außerdem lässt sich filtern, ob man lediglich Print-Bestände, ausschließlich kostenfreie E-Medien oder sowohl lizenzierte als auch frei zugängliche Online-Ressourcen nutzen möchte. Vor allem in Kombination mit der Format-Facette

ist das praktisch, wenn man z. B. online verfügbare Hochschulschriften sucht. Die Filter können nicht nur ausgewählt, sondern auch ausgeschlossen werden.

Bestellt man einen Titel, werden die Daten nach Folio gesendet und bearbeitet. Bestellungen und Ausleihen werden im VuFind-Konto angezeigt.

Auch der Tab „Artikel & mehr“, den wir aus unserem aktuellen Katalog kennen, wird wieder verfügbar sein (im Bild „OPACplus“).

In unserer Arbeitsgruppe versuchen wir, den OPAC von allen Blickwinkeln aus zu betrachten und beschäftigen uns mit den großen und kleinen Fragen rund um den VuFind-Umstieg. Aktuell arbeiten wir etwa an folgenden Themen:

Welche bibliografischen Informationen sollen im Katalog angezeigt werden und wie werden sie optimal dargestellt? Wie können wir bei E-Books unter den vielen Links aus Aleph nur den im Katalog anzeigen, der tatsächlich zu dem E-Book führt, den die Heimatbibliothek lizenziert hat?

Wie können wir den Ausleihtyp aus Folio im Katalog optimal machen, damit unsere Nutzenden auf den ersten Blick sehen, wie sie einen Treffer nutzen können?

Diese Beispiele sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Ganzen.

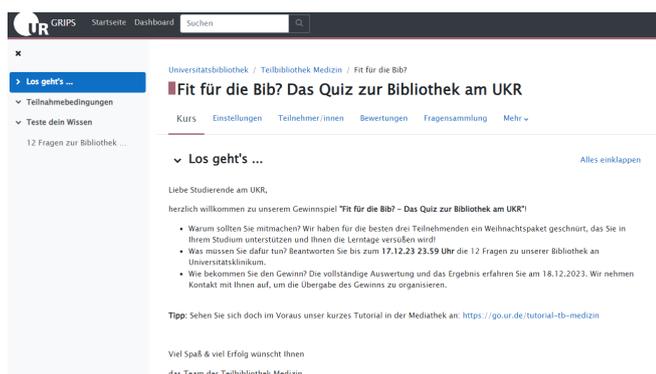
Werfen Sie gerne einen Blick auf den THWS-VuFind! Fällt Ihnen eine Ungereimtheit auf? Gibt es ein Feature, das Sie schon immer im Katalog verwirklicht sehen wollten? In solchen Fällen, wie auch bei Fragen oder Anmerkungen, können Sie sich natürlich jederzeit gerne melden!

Theresa Riedhammer

## Süßigkeiten, Schreibmaterial und freier Zugang zu Online-Produkten

Es waren einmal viele Flyer mit Gutscheincodes, beispielsweise für die Plattform Thieme eRef in bestellten Büchern und eine Gruppe an Studierenden, die nach sonderbaren Corona-Jahren die Bibliothek und ihre Services erst wieder kennenlernen musste.

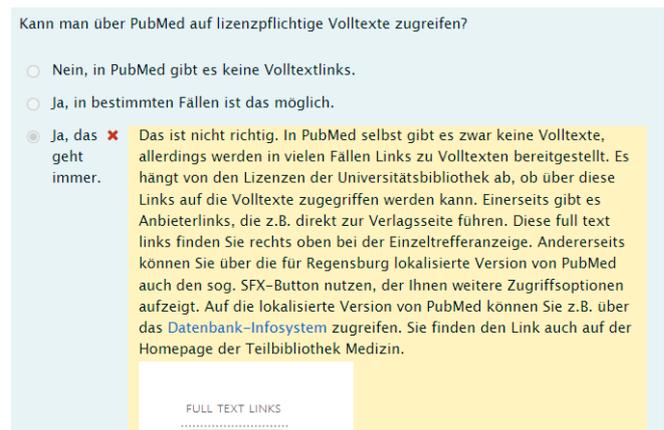
Diese Ausgangslage und der Wunsch, den Studierenden die Bibliothek wieder näher zu bringen, motivierte das Team der Medizin zu einer besonderen Aktion: So sorgte die Teilbibliothek Medizin Ende 2023 mit einem Gewinnspiel für etwas Abwechslung im Lernalltag der Studierenden. Mit großer Begeisterung nahmen 93 Personen an der Herausforderung teil, die das Bibliotheksteam auf der Lernplattform GRIPS mit dem Titel „Fit für die Bib? Das Quiz zur Bibliothek am UKR“ vorbereitet hatte.



Startseite des GRIPS-Kurses zum Quiz.

Das Gewinnspiel bot den Studierenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über die Teilbibliothek Medizin unter Beweis zu stellen. Insgesamt mussten zwölf Fragen beantwortet werden, die sich mit verschiedenen Aspekten der Bibliothek beschäftigten. Von den Gegebenheiten vor Ort im Lesesaal bis hin zu den Serviceleistungen und digitalen Angeboten wurde ein breites Spektrum abgedeckt.

Wurden Fragen falsch beantwortet, wurde den Studierenden zugleich die richtige Antwort mit einer entsprechenden Erklärung angezeigt. Somit konnte das Gewinnspiel auch dazu genutzt werden, die Bibliothek mit ihren vielen Möglichkeiten bekannter zu machen.



Beantworten Teilnehmende Fragen falsch, erhalten sie eine Erklärung der richtigen Antwort.

Die Resonanz war äußerst positiv und das Bibliotheksteam freute sich über die rege Beteiligung der Studierenden. Nachdem alle Antworten eingegangen waren, wurden die Gewinner\*innen ermittelt. Die ersten drei Plätze durften sich jeweils über ein kleines Weihnachtspaket mit süßen Leckereien, Gutscheinen für Online-Zugänge (z. B. drei Monate kostenloser Zugriff auf Thieme eRef) und Schreibmaterial wie Kugelschreiber, Notizblöcke sowie natürlich auch „UB-Merch“ wie eine EZB/DBIS-Tasse freuen. Das Gewinnspiel war nicht nur eine unterhaltsame Abwechslung im Studienalltag, sondern bot auch eine groß-

artige Gelegenheit für die Studierenden, die Teilbibliothek Medizin besser kennenzulernen. Besonders schön war an den Ergebnissen zu sehen, wie viele der Studierenden bereits sehr gut mit der Bibliotheksnutzung und unseren Angeboten vertraut waren.

Wir freuen uns, dass wir durch die gelungene Aktion in direkten Kontakt mit den Studierenden treten und die Verbindung zwischen Nutzenden und Bibliothek auf diese Weise stärken konnten.

*Dominique Bodner  
Franziska Werb*

## Sondersammlungen und Rara

### Update zu Ansprechpersonen, Arbeitsabläufen und Benutzung

Im Bereich der Sondersammlungen und Rara haben sich in den letzten Jahren einige Änderungen ergeben. Mittlerweile haben sich die Arbeitsabläufe gut eingespielt, sodass wir Ihnen einen aktuellen Überblick geben möchten.

#### Ansprechpersonen

Frau Marquart hat seit April 2023 die Leitung des Bereichs Sondersammlungen und Sonderbestände von Frau Steinmaus-Pollak übernommen. Um die Aufgabenbereiche von Frau Lanzl kümmert sich mittlerweile Herr Böhm (u. a. Erschließung in Kalliope, Nutzungsanfragen, Bereitstellung für Benutzung und Digitalisierung). Sie erreichen das Team Sondersammlungen am besten per E-Mail unter [sondersammlungen.ub@ur.de](mailto:sondersammlungen.ub@ur.de).

Frau Rath betreut weiterhin das Rara-Magazin und kümmert sich um konservatorische und restauratorische Arbeiten. Verantwortlich für die Katalogisierung historischer Bestände ist Frau König. Die Umsignierungsaktion bis Erscheinungsjahr 1850 ins Rara-Magazin betreut sie gemeinsam mit Frau Bruns. Im Bereich Benutzung Handschriftenlesesaal sowie bei der Bearbeitung von Geschenken und Nachlässen sind außerdem Frau Ganske und Frau S. Wagner mit eingebunden.

#### Anfragen und Benutzung

Die Bestände aus dem Bereich Sondersammlungen/Rara sind im Rahmen konservatorischer und rechtlicher Einschränkungen wieder benutzbar. Mögliche Benutzungssperren, die während der Corona-Pandemie galten, sind nicht mehr in Kraft. Bitte richten Sie externe und interne Anfragen sowie Bestellungen für Bestände aus dem Rara-Magazin am besten per E-Mail an [sondersammlungen.ub@ur.de](mailto:sondersammlungen.ub@ur.de). Das Team Sondersammlungen kümmert sich dann um die weitere Bearbeitung.

Sofern bereits ein Digitalisat des angefragten Titels vorliegt, werden BenutzerInnen zunächst auf dieses verwiesen. Die Nutzung der gedruckten Originale soll in diesen Fällen nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgen. Falls kein Digitalisat vorhanden ist, werden Bücher und Zeitschriftenbände derzeit im Regelfall (nach vorheriger Verbuchung in der Ausleihe) im Allgemeinen Lesesaal bereitgestellt. Umfangreichere Bestellungen oder Nachlass- und Sammlungsbestände können nach Rücksprache mit dem Team Sondersammlungen ebenfalls benutzt werden. Über die genauen Benutzungsmodalitäten wird jeweils im Einzelfall entschieden.

Die unter dem Lokalkennzeichen 222 separierten Bestände sind weiterhin weder entlei- noch bestellbar. Eine Nutzung ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken ist im

Ausnahmefall möglich.

Bände, die Stempel mit Hakenkreuzen oder andere verbotene Symbole enthalten, werden tendenziell nicht in den normalen Ausleihbetrieb gegeben und sollen möglichst im Rara-Magazin separiert aufgestellt werden – es sei denn, es gibt klare fachwissenschaftliche Gründe für eine normale Ausleihe/Präsenzaufstellung. Falls Ihnen solche Bände auffallen, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Team Sondersammlungen auf.

#### Buchbestand im Handschriftenlesesaal

Die mit dem Lokalkennzeichen 13 im Handschriftenlesesaal aufgestellten Bestände sind ebenfalls wieder benutzbar. Bitte richten Sie Anfragen und Bestellungen auch hier per E-Mail an [sondersammlungen.ub@ur.de](mailto:sondersammlungen.ub@ur.de). Falls BenutzerInnen bereits vor Ort sind und den Bestand direkt nutzen wollen, melden Sie sich bitte bei Frau Ganske (bei Abwesenheit bei Frau Marquart, Herrn Böhm oder Frau S. Wagner).

Eine Kurzentnahme zur Nutzung im Allgemeinen Lesesaal für maximal einen Tag ist ohne Verbuchung auf dem Benutzerkonto möglich. BenutzerInnen müssen hierzu ihren Bibliotheksausweis bei der Aufsicht des Allgemeinen Lesesaals hinterlegen. Ausleihen über einen längeren Zeitraum werden auf dem Benutzerkonto verbucht (Leihfrist 2 Wochen, Verlängerung auf Anfrage möglich).

#### Digitalisierung

In vielen Fällen ist eine Digitalisierung der Bestände aus dem Rara-Magazin zu nicht-kommerziellen privaten oder wissenschaftlichen Zwecken möglich. Digitalisierungsaufträge können über den EOD-Service der UB zu den dort gültigen Preisen abgewickelt werden (<https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/arbeiten/scannen-digitalisieren/ebooks-on-demand/index.html>).

Anfragen zur Digitalisierung von Büchern können direkt an die EOD-Funktionsadresse ([eod.open@uni-regensburg.de](mailto:eod.open@uni-regensburg.de)) weitergeleitet werden. Digitalisierungsanfragen zu anderen Beständen aus dem Bereich Sondersammlungen schicken Sie bitte per E-Mail an [sondersammlungen.ub@ur.de](mailto:sondersammlungen.ub@ur.de). Das Team Sondersammlungen prüft, ob das Buch für eine Digitalisierung in Frage kommt und kümmert sich dann um die Bereitstellung und ggf. konservatorische Maßnahmen, das Digitalisierungsteam übernimmt die rechtliche Klärung und Abwicklung der Digitalisierungsanfrage sowie die Rechnungsstellung.

#### Aussonderung

Werke, die vor dem Jahr 1900 erschienen sind, dürfen grundsätzlich nicht ausgesondert werden. Dies gilt auch

für alle im Rara-Magazin aufgestellten Bestände. Zudem befinden sich im Bestand der UB Regensburg verschiedene Dauerleihgaben, Geschenke, Provenienzbestände oder Sammlungen, die ebenfalls nicht oder nur unter bestimmten Auflagen ausgesondert werden dürfen. Eine Übersicht dieser Bestände und der im Rara-Magazin aufgestellten Lokalkennzeichen finden Sie im Intranet unter Abteilung 3: Medienbearbeitung > Erwerbungsfragen > Praktische Hilfsmittel > Aussonderungsfragen.

Falls Bestände aus Geschenken, Provenienzbeständen oder Sammlungen potenziell für eine Aussonderung in Frage kommen, wenden Sie sich vorab bitte an das Team Sondersammlungen. Bei Werken, die Besitzvermerke, Exlibris, Stempel, Widmungen, handschriftliche Einträge oder andere individualisierende Merkmale enthalten, nehmen Sie vor dem Aussondern bitte ebenfalls Kontakt mit dem Team Sondersammlungen auf. Ausnahmen hiervon sind Stempel der Philosophisch-Theologischen Hochschule und der Pädagogischen Hochschule Regensburg. Hier darf in der Regel ausgesondert werden.

Im Zweifelsfall halten Sie vor dem Aussondern bitte immer Rücksprache mit Frau Leiwesmeier oder dem Team Sondersammlungen.

Wenn Ihnen besondere individualisierende Merkmale auffallen, freuen wir uns immer über einen Hinweis, auch wenn der Band oder Bestand nicht ausgesondert werden soll.

### Umgang mit historischen Beständen

Abschließend möchten wir noch einen Hinweis aus dem Newsletter der AG Arbeitssicherheit vom Februar 2024 aufgreifen:

Im Umgang mit historischen Beständen (v. a. Beständen vor 1900) sollte bei der Benutzung zum Schutz der Bücher, aber auch zum Schutz der eigenen Gesundheit besonders auf grundlegende Hygienemaßnahmen geachtet werden: Gute Handhygiene: Händewaschen vor und nach der Benutzung; während der Benutzung Kontakt der Hände mit Schleimhäuten vermeiden (nicht ins Auge fassen, kein Essen und Trinken); Reinigung von Oberflächen nach der Benutzung.

Bei intensiverer Benutzung kann auch das Tragen von Handschuhen (Nitril-Einweghandschuhe) sinnvoll sein (erhältlich bei Frau Bruns für MitarbeiterInnen sowie bei den Aufsichten des Allgemeinen Lesesaals für BenutzerInnen)

*Johannes Böhm und Lea Marquart*

## FORTBILDUNG

### Konflikt- und Gefahrensituationen in Bibliotheken

#### Umgang mit strafrechtlich relevantem Verhalten von Nutzerinnen und Nutzern

Sich an einem eiskalten Dezembermorgen in einer vom Bahnstreik geprägten Woche auf eine Zugfahrt nach München einzulassen, nur um eine bibliothekarische Fortbildung zu besuchen, während am selben Tag unsere Weihnachtsfeier stattfindet, erfordert ein gehöriges Maß an Aufopferungsbereitschaft. Offenbar war diese bei uns beiden gegeben. Darüber hinaus hatte unser Unterfangen einen hehren Zweck: So ging es schließlich um nichts Geringeres als die Sicherheit in der UB!

„Die Bibliothek als Einsatz-, Fund- oder Tatort: Umgang mit strafrechtlich relevantem Verhalten von Nutzerinnen und Nutzern“ lautete das Thema der Fortbildung. Gehalten wurde sie von Dr. Martin Eichhorn, der zwar ursprünglich aus dem Bibliothekswesen kommt, danach jedoch bestimmt über mehrere Dutzend Volontariate Erfahrungen in den verschiedensten Berufsfeldern gesammelt hat. Dementsprechend divers ist auch das Portfolio seiner Schulungsteilnehmer: von Polizisten über Eishobelfahrern sowie Hebammen bis Krematoriumsmitarbeitern. Inhaltlich lässt sich das Erlernte universell anwenden und doch waren die Anwendungsbeispiele stets in bibliothekarischen Kontext gesetzt. Praxisnahe Tipps zum optimalen Vorgehen, dem richtigen Habitus und der passenden Wortwahl in unterschiedlichen angespannten Situationen wurden anhand mehrerer Fälle erarbeitet. Die Vermittlungsmethoden wurden nie repetitiv. Besonders unrühmliche Relevanz hatte dabei das Thema „Sexuelle Belästigung am Telefon“ für mehrere der Anwesenden. Nachdem der für den Exkurs verantwortliche Täter sich scheinbar Bibliothekspersonal als vorrangiges Opfer auserkoren hat, kann ein grober Handlungsplan für eine solch unschöne Situation an dieser Stelle sicher nicht schaden.

Empfohlen wurde u. a. Folgendes:

- Lautsprecher anschalten, um mehr Zeugen zu gewinnen und Öffentlichkeit herzustellen
- Dokumentation des Gesagten
- Auf Hinweise achten (Hintergrundgeräusche, Dialekt, usw.)
- Strafrechtlich relevante Aussagen zur Anzeige bringen (immer eine gute Idee, denn eine Verurteilung wird durch eine Sammlung von Tatbeständen erleichtert)

Von der altbewährten „Trillerpfeifen-Methode“ wurde jedoch abgeraten, um Körperverletzung und ein daraus resultierendes rechtliches Nachspiel zu vermeiden. Alternativ ist es möglich, mit den Fingern über den Hörer zu kratzen, um ein sehr unangenehmes Geräusch zu erzeugen. Natürlich ist es auch jederzeit möglich, den Hörer einfach aufzulegen! Diese angenehme Option bestünde in einer akuten Gefahrenlage durch einen aggressiven Angreifer vor Ort leider nicht. Auch ein solches Szenario wurde in der Fortbildung analysiert. Die ultimativen Geheimwaffen in einer solchen Extremlage? Einen Herzinfarkt/Würgenanfall vortäuschen oder einen \*sehr\* lauten Taschenalarm parat haben. Denn mit dem Lärm-, Ekel- oder Krankheitsfaktor hat man statistisch gesehen die besten Überlebenschancen. Nun ist die Wahrscheinlichkeit, sich in einer der oben genannten Situationen wiederzufinden, selbstredend mehr als nur gering. Als pauschale Regel kann man festhalten, dass schwierige Fälle in den seltensten Fällen allein bewältigt werden müssen. Beziehen Sie ihre Kolleg\*innen mit ein, denn geteiltes Leid ist halbes Leid. Wer nun dennoch ein erhöhtes Bedürfnis nach mehr Souveränität im hochriskanten Bibliotheksalltag verspürt, dem sei die Fortbildung von Herrn Eichhorn wärmstens empfohlen.

*Sophie Rothgängel und Alexander Prüfling*

# PERSONALNACHRICHTEN

## Neueinstellung:

Sven Conrad, seit 01.04.2024, Abt. 4

## Ausgeschieden:

Rupert Ertl, Abt. 4, zum 29.02.2024

Petra Heilmann, Abt. 2, zum 31.03.2024

Chris Dagleish, Abt. 1, zum 30.04.2024

## Personelle Veränderungen:

### Fachreferate ab Mai 2024

Frau Marquart übernimmt das Fachreferat Anglistik.

Frau Dr. Häusler übernimmt das Fachreferat Slavistik.

Herr Gorski übernimmt das Fachreferat Philosophie.

Frau Kulke übernimmt das Fachreferat Musik.

### Abteilung 2, Benutzung

Frau Dr. Aufschnaiter ist seit 1.1.2024 stellvertretende Abteilungsleiterin.

Frau Halles übernimmt ab Juni 2024 die Nachfolge von Frau Groß als geschäftsführende Beamtin.

### Abteilung 1, Fachreferate

Frau Stöckl unterstützt Herrn König-Steinbach ab sofort im Fachbereich Theologie/Kunstgeschichte.

## Ausbildung:

QE3 Kurs 2023/2026

Praxismodul I: 1.04.2024 - 30.09.2024

Praxismodul II: 1.10.2025 - 31.03.2026



Pauline Hinze



Sarah Scherbel



## Wie war das mit dem Arztgang?

Dienstvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit 5.4:

Wenn Beschäftigte **aus einem anerkannt wichtigen Grund** (z. B. infolge einer Erkrankung, eines Unfalls, eines zu diesem Zeitpunkt auf Grund einer Erkrankung unumgänglichen Arztbesuchs) **mit Genehmigung des Vorgesetzten** während ihrer Sollzeit abwesend sind, ist die Dauer der notwendigen Abwesenheit während ihrer Sollzeit auf die Arbeitszeit anzurechnen. Die Anrechnung kann nur innerhalb der individuellen Sollzeit stattfinden. In BayZeit muss unter „Antrag“ bei Antragsart „AR-Arzt-Sdt. Mit Anr.“ ausgewählt werden und das Datum sowie die Uhrzeit erfasst werden.

## Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit stellt sich vor



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, die Gründung der neuen Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit an der UB bekannt zu geben. Unser Ziel ist es, die Arbeitsabläufe in der Bibliothek nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig eng mit anderen Bereichen der Universität zusammenzuarbeiten, um gemeinsam eine umweltbewusstere und nachhaltigere Universität zu schaffen.

Regelmäßig werden wir daher unsere Tipps an Sie weitergeben, damit wir alle aktiv zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes in unserem Arbeitsalltag und im Umgang mit den Nutzenden beitragen können.

Wir freuen uns hierzu ebenfalls über Vorschläge aus dem Kollegium. Alle Erfahrungen und Anregungen sind uns

wichtig und tragen dazu bei, dass wir gemeinsam einen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft leisten können.

Schreiben Sie uns jederzeit an [nachhaltigkeit.ub@ur.de](mailto:nachhaltigkeit.ub@ur.de). Je mehr Ideen und Engagement wir zusammenbringen, desto effektiver können wir positive Veränderungen bewirken.

Herzliche Grüße

Die Mitglieder der AG Nachhaltigkeit

*Judith Lanzl, Bianca Schweighofer,  
Elisabeth Sandner und Christina Prell*

### Wussten Sie schon?

Indem wir alle unnötigen Mails löschen, können wir nicht nur Strom und Speicherplatz einsparen, sondern pro Mail auch 2g CO<sub>2</sub>. Überlegen Sie sich also schon beim Lesen einer Mail, ob Sie sie auch tatsächlich nochmals brauchen werden oder ob sich die Informationen auch anderswo finden lassen.

Daher gilt auch: Greifen Sie bei Diskussionsthemen lieber zum Telefon, anstatt ewig oft Mails hin und her zu verschicken.

# WEIHNACHTSFEIER

## Ein Brief von Elvis

### Weihnachtsfeier des Infoteams der UB Regensburg

Nach drei Jahren Corona-bedingter Pause war es wieder so weit – Eine Infoteam-Weihnachtsfeier in Präsenz!

Los ging es am 6.12.2023 um 16.30 Uhr mit einer Führung durch die Staatliche Bibliothek. Dr. Lübbers erzählte sehr lebendig von der Geschichte der Stadt sowie der Bibliothek und gab uns einen interessanten Überblick über deren zahlreiche Schätze.

Er zeigte uns z. B. ein Kettenbuch, eine Erstausgabe der Gutenbergbibel und sogar einen Brief von Elvis Presley mitsamt Fotografien.

Zum Thema Lesekompetenz erklärte er den Unterschied zwischen einem gedruckten Buch und einem E-Book-Reader: Das Gehirn kann auf Papier Gedrucktes nämlich besser aufnehmen und verarbeiten als elektronische Texte.

Anschließend ging es zum gemütlichen Beisammensein nach Stadthof ins „Meier – ein Lokal“. Dort ließen wir den schönen Nachmittag und Abend bei gutem Essen und anregenden Gesprächen ausklingen.

*Alexandra Schaller*



## Die UB Weihnachtsfeier 2023

Nachdem es zwei Wochen vorher 47 cm Neuschnee hatte, fand am 18.12.2023 unsere diesjährige Weihnachtsfeier bei 0 Grad Celsius, Nebel und ohne einen Hauch von Schnee statt. Für weihnachtliche Stimmung wurde dennoch bestens gesorgt.

Um 15 Uhr ging es los. Bei der Leseterrasse waren Stehtische und Sitzgelegenheiten mit Tannenzweigen, Nüssen und Mandarinen festlich geschmückt.

Nach und nach trafen alle Kolleg\*innen ein und sahen sich um. Auch ein paar Ehemalige kamen zur Feier und wurden herzlich begrüßt. Im UB Schulungsraum war das Buffet herrlich angerichtet: Der Raum zeigte sich stimmungsvoll im Halbdunkeln, mittig war ein wundervoll geschmückter Weihnachtsbaum mit Kamin auf einem Fernseher zu sehen. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Es gab belegte Schnittchen, Nudel- oder Wurstsalat in Gläsern, Tomaten-Mozzarella-Spieße, Gulaschsuppe und noch vieles mehr. Mittendrin riesige Töpfe mit Kinderpunsch und Glühwein. Last but not least gab es für später noch Kaffee, Plätzchen, Lebkuchen und leckere Kuchen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die fleißigen Kolleg\*innen für ihre köstlichen Spenden!

Nach einer kurzen Ansprache von Herr Dr. Schüller-Zwierlein, in der er für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr dankte, folgte die Vorstellung der neuen Kollegen und Kolleginnen.

Danach verbreitete Frau Sawade mit einer Literaturvorstellung und einem Schauspiel gute Stimmung. Bedauerlicherweise war ab der Mitte der Reihen die Akustik nicht so gut und man konnte nicht alles verstehen. Nichtsdestotrotz wurde super gespielt und das Schauspiel sorgte für eine tolle Unterhaltung.

Anschließend ging es endlich zum gemütlichen Teil über. Das Buffet wurde eröffnet: In langen Schlangen nahm sich jeder was auf seinen Teller und sah sich nach einem geeigneten Plätzchen um, an dem er angeregte Gespräche mit Kollegen führen konnte. Die Gesprächspartner wechselten durch die gute Aufteilung der Tische von Zeit zu Zeit, was ein sehr angenehmes Miteinander war.

Leider mussten einige Kolleg\*innen bereits um 16.30 Uhr wieder ihren Dienst antreten, weshalb das gemütliche Beisammensein und der tolle Austausch für einige nach einem Blick auf die Uhr ein abruptes Ende fand. Die Zeit war einfach zu kurz.

Alles in allem war die Weihnachtsfeier rundum ein schönes Ereignis. Bei leckerem Essen und Getränken konnte man sich gemütlich mit Kolleg\*innen austauschen, die man ansonsten vielleicht eher weniger im Arbeitsalltag sieht.

Vielen Dank an alle Helfer und Helferinnen und ganz besonderen Dank an Fr. Drexler und Fr. Piendl für die äußerst gelungene Organisation.

*Paula Pravida*

# LOB UND DANK

Nach vielen Monaten intensivster Recherche und einigen Fahrten an andere Bibliotheken (unter anderem in die Schweiz) war es so weit und einer der Klinikseelsorger des UKRs, der zugleich einer unserer Stammkunden ist, konnte eines seiner Projekte abschließen: So wurde im Rahmen einer Metaanalyse eine Literaturliste mit über 1800 Hochschulschriften mit den Begriffen „Hirntod“, „hirntot“ oder „Herzfunktionsausfall“ erstellt. Diese Liste möchte er demnächst auf dem Publikationsserver der Uni veröffentlichen.

Eine persönliche Würdigung des Medizin-Teams (<https://epub.uni-regensburg.de/55578/>, Fußnote 8) war ihm dabei nicht genug. So lud uns der Klinikseelsorger zu einem kleinen Dankessen ein. Hierfür brachte er uns erneut eine gigantisch große Breze belegt mit Köstlichkeiten wie Schwarzwälder Schinken, Lachs, Obazda und Käse mit.

Getoppt wurde das kleine Beisammensein durch seine individuellen Worte der Dankbarkeit für jeden einzelnen von uns. Wir wären sein „Schlüssel“ zu verschlossenen Türen gewesen. So hat er sich unter anderem dafür bedankt, dass wir ihm gezeigt haben, welche Bibliotheken ihm zur Verfügung stehen, wie er an Bestände außerhalb von Regensburg kommt, wie er Scans mit OCR-Kennung versehen und wie er so manche kniffligen Recherchen durchführen kann. Auch unseren guten Service und das geduldige Beschaffen mehrerer Regalmeter Literatur aus unserem Zusatzraum schätzte er wert.

Für seine jahrelange Hilfe wurde auch unser ehemaliger Kollege Herr Krebs eingeladen.

*Team Medizin*

# WISSENSWERT

## Die Schulbuchsammlung wurde aufgelöst

Die Auflösung der Schulbuchsammlung und Umstrukturierungen des Allgemeinen Lesesaals im letzten Jahr standen mit großen Umsignierungs- und Aussonderungsmaßnahmen in Verbindung. Dabei wurden die Mitarbeitenden in den Fachbereichsbibliotheken tatkräftig von den Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen 2 und 3 unterstützt. Die Schulbücher gehören nun dem Magazinbestand an, wurden in den Lesesaalbestand der einzelnen Fachbereiche integriert oder ausgesondert.

## DEAL-Vertrag mit Elsevier

Nach vielen Jahren und harten Verhandlungen konnte das DEAL-Konsortium einen transformativen Open-Access-Vertrag mit Elsevier abschließen, an dem auch die Uni Regensburg teilnimmt.

Dieser Vertrag beinhaltet neben der Möglichkeit Open Access zu publizieren auch Zugriffsrechte auf viele Elsevier-Zeitschriften.

Details zum DEAL-Vertrag finden Sie unter <https://deal-konsortium.de/vertraege/elsevier>.



## Jobbike

Seit dem 1.8.23 gibt es für Beschäftigte des Freistaats Bayern die Möglichkeit, ein Fahrrad oder E-Bike etc. zur dienstlichen sowie privaten Nutzung auf Grundlage einer Entgeltumwandlung zu beziehen.

[https://www.uni-regensburg.de/assets/universitaet/personalrat/aktuelles/Anschreiben\\_Jobbike.pdf](https://www.uni-regensburg.de/assets/universitaet/personalrat/aktuelles/Anschreiben_Jobbike.pdf)

<https://jobbike-bayern.deutsche-dienstrad.de/>

## Groupwise Signatur

Die Verwaltung hat darum gebeten, dass alle Mitarbeitenden bei Mailanfragen eine Signatur in Groupwise anfügen, in der insbesondere die Telefonnummer angegeben ist. Häufiges und langes Recherchieren nach der Telefonnummer erübrigt sich dadurch und erleichtert den Arbeitsalltag.

## Multi Media Zentrum

Das Multi Media Zentrum hat seine Barkasse abgeschafft.

Die Abrechnung erfolgt nun per Rechnung oder über eine uniinterne Kostenstelle.

## Austausch zu Predatory Practices gefällig?

Seit kurzem gibt es die Mailingliste „wisskomm“ (Wissenschaftliche Kommunikation im Wandel – Predatory und andere Phänomene), die sich vor allem mit Themen rund um Entwicklungen in der wissenschaftlichen Kommunikation und Predatory Practices beschäftigt.

Interessierte können sich auf <https://in-transition.at/de/maillingliste/> über die Liste informieren und über <https://mailman.jku.at/mailman/listinfo/wisskomm> eintragen.

Entstanden ist die Liste im Rahmen des österreichweiten Projekts „Austrian Transition to Open Access Two“ (kurz AT2OA<sup>2</sup>), welches aus fünf Teilprojekten besteht. Der Hauptakteur von Teilprojekt 4 ist das Thema Predatory Publishing. Dabei zeigte sich schnell, dass die Thematik einer zunehmenden Präsenz und ständigen Veränderungen unterliegt. Ein gegenseitiger Austausch mit anderen „Betroffenen“ wurde gewünscht und so wurde diese Mailingliste ins Leben gerufen.

## Wiederausleihsperr

Die Wiederausleihsperr für den Lesesaalbestand bleibt vorerst bestehen. Damit soll in den Lesesälen der Charakter der Präsenzbibliothek erhalten bleiben. Eine erneute Ausleihe ist erst am übernächsten Tag nach Rückgabe möglich (Leihfrist: 14 Tage, ohne Verlängerung).

Vormerkungen sind aktuell organisatorisch und technisch für die Aufsichtstheken nicht umsetzbar. Eine Vormerkfunktion wird daher bis zur Einführung von FOLIO zurückgestellt.

## Fernleihe



## Fernleihbestellung von Kopien

Zum 1.2.2024 wurde die elektronische Kopienlieferung an den Endnutzer an der UBR eingeführt.

Durch diese Serviceverbesserung können Aufsätze elektronisch an die Nutzenden ausgeliefert werden. Sie erhalten eine E-Mail mit einem Link zum PDF des Aufsatzes.

Nur in einzelnen Fällen kann aus Lizenzgründen die Bereitstellung in Papierform erfolgen. Darüber hinaus entscheidet die gebende Bibliothek, ob sie gedruckt oder elektronisch liefert.

Die Kosten von 3,50 Euro werden weiterhin von Seiten der Universität übernommen. Lehrstuhlangehörige sollen allerdings – wie bisher auch – Lehrstuhl und Kostenstelle eintragen.

Nutzer ohne E-Mailadresse erhalten die Kopien weiterhin in Papierform.

## Passwortlaufzeit

Seit 01.12.23 beträgt die Laufzeit unserer Passwörter für den RZ-Account 365 Tage. Dies gilt jedoch nur, wenn das Passwort nach dem 01.12.23 vergeben wurde.

Diesen Fortschritt konnte das RZ durch verschiedene Maßnahmen im Bereich der IT-Sicherheit durchsetzen. In puncto IT-Sicherheit ermahnt das RZ in diesem Zuge aber zur Vergabe wirklich sicherer und langer Passwörter. Eine Handlungsempfehlung finden Sie über folgenden Link unter „Sichere Passwörter – so geht’s“:

<https://www.uni-regensburg.de/informationssicherheit/it-sicherheit/handlungsempfehlungen/index.html#>. Zudem wird das Thema in dem GRIPS-Kurs „Basis-Kurs-IT-Sicherheit“ behandelt (<https://elearning.uni-regensburg.de/enrol/index.php?id=62854>).

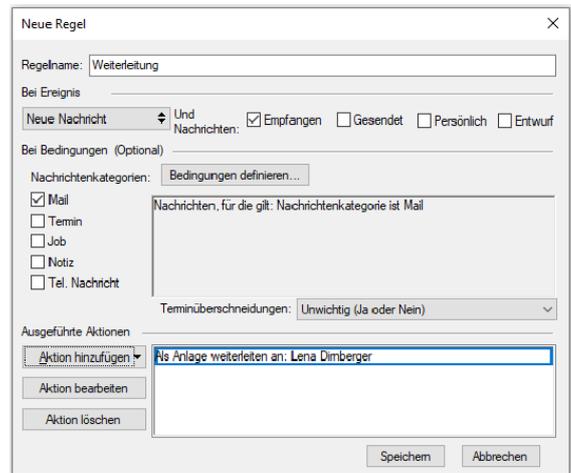
# TIPPS UND TRICKS

## E-Mails aus Funktionsmailadressen weiterleiten

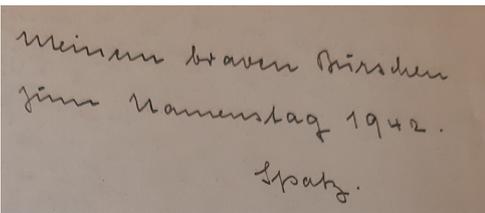
In Hinblick auf die Einführung von FOLIO benötigen alle Fachbereiche eigene Funktionsmailadressen (für Rückfragen, aber auch zum Einloggen in FOLIO)

In GroupWise kann dann vom persönlichen Account in den Mailaccount der Funktionsmailadresse gewechselt werden. Es ist auch möglich eine Weiterleitungsregel an die persönliche Mailadresse einzurichten, um keine E-Mail zu verpassen. Dazu in den Account wechseln, von dem aus weitergeleitet werden soll.

- unter „Werkzeuge“ - „Regeln“ - „Neu...“
- im Fenster „Neue Regel“ folgendes einstellen (siehe Screenshot):
- „Regelname“ frei wählen und eingeben
- Häkchen setzen bei „Empfangen“
- Häkchen setzen bei „Nachrichtenkategorien“: Mail
- „Aktion hinzufügen“ - „Als Anlage weiterleiten...“
- Unter „An:“ einen oder mehrere Empfänger eintragen - „ok“
- „Speichern“

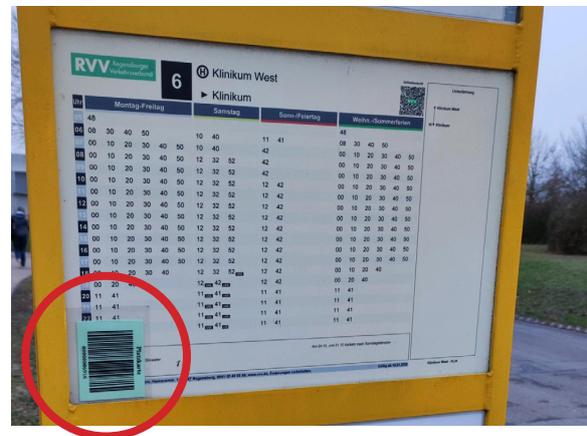


# FUNDSTÜCKE UND HUMOR



## Datenbank zum Anfassen

Diese nette Widmung „Meinem braven Burschen zum Namenstag 1942. Spatz“ habe ich kürzlich bei der Bearbeitung für die Fernleihe im „Volks-Brockhaus von 1941“ gefunden.  
Petra Gürster



## Platzkarte ist heimgekehrt

Während Corona wurden allseits bekannt die Platzkarten für unsere Lesesaalplätze campusweit eingeführt. Dabei stellte sich schnell heraus, dass die kleinen laminierten Kärtchen heißbegehrt sind. So begehrt, dass unsere Studierenden sich teilweise nur schweren Herzens davon trennen können. Jeden Tag muss unsere Aufsicht einen gewissen Schwund feststellen. Der ein oder andere Lesesaalbesucher bekommt jedoch ein schlechtes Gewissen: so werden die Karten manchmal anonym an einem öffentlichen Platz abgelegt. Die Platzkarte konnte mittlerweile wohlbehütet wieder eingegliedert werden und sich vom Schock (Diebstahl und Aussetzen in der freien Natur) erholen.



Da hat jemand sein Ausleihlimit und die Kapazitäten eines Rollcontainers gut ausgenutzt...



## Ungewöhnliche Ausleihe

Am Infotelefon rief ein älterer Herr an. Er möchte ein Mikrofichelesegerät zurückbringen, welches er vor ca. 20 Jahren von der UB ausgeliehen hat. Vereinbart wurde das Ganze mit dem damaligen Erwerbungsleiter, weil es wohl zu kompliziert war, das Gerät der UB abzukaufen.

## Ein definitiv kuriose Ereignis

Ein Herr kam vor einigen Wochen an die Infotheke und wollte das Handy seiner Frau abholen, dass diese vor mehr als vier Jahren einem Mitarbeiter der UB in einem „Technikkammerl“ gegeben hat. Ein Mitarbeiter hatte wohl versprochen, Fotos runterzuziehen. Den Kolleginnen und Kollegen vom Multi Media Zentrum war der Fall jedoch unbekannt.

## Über den Tellerrand geschaut ...

### Ein Bibliotheksabenteuer in Barbados Durch die Holetown Branch Library mit Direktorin Jennifer Yarde

Um dem grauen deutschen Winter zu entkommen, flogen wir in die Karibik. Doch der Bibliothek entkamen wir nicht. Bei einer Tour durch das Holetown Festival, einer Art Bürgerfest, entdeckten wir ganz zufällig hinter einem Verkaufsstand mit Prospekten und Büchern den Schriftzug „National Library“ an der Fassade eines blauen Gebäudes. Laut der Verkäuferin war die Bibliothek aufgrund der Feier geschlossen, wir könnten jedoch gegen Spende einige Prospekte erwerben. Doch sobald wir uns als deutsche Bibliotheksmitarbeiter zu erkennen gaben, wurden wir über-schwänglich von der Dame hineingebeten.

**Barbados National Library Service**  
17. Februar um 17:07 · 🌐

Jennifer Yarde, Director National Library Service, in conversation at the Holetown Branch Library, with Librarians Christine Prell and Raymond Fulupe from Germany and Branch Supervisor Adrian Archer



Die „Verkäuferin“, welche sich als Direktorin Jennifer Yarde persönlich herausstellte, führte uns durch die Holetown Branch Library und gab uns einen Überblick über das Bibliothekssystem des kleinen karibischen Inselstaats. Die öffentliche Bibliothek besteht aus mehreren Teilbibliotheken, die älteste davon aus 1906. Auf den ersten Blick unterscheiden sie sich nicht sehr von den deutschen, lediglich die Bücher sind hier nach DDC aufgestellt. Als weiteren Service gibt es auch hier einen Bücherbus, der Schulen und Gemeinden auf der Insel abfährt.

Die dortigen Kollegen sehen die Bildung der jungen Generation als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an. Auch in der Karibik sind Smartphones nämlich ein beliebtes Mittel zur Kinderbetreuung geworden. Durch regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Vorträge versucht man, Eltern und Kinder vom Lesen zu begeistern. Jeden Samstag bietet die Bibliothek außerdem Nachhilfe und zusätzlichen Unterricht für motivierte Kinder an. Direktorin Yarde erklärte, wie wichtig es sei, Bildungschancen für junge Köpfe zu schaffen. Die Bibliothek soll aber auch ein Ort des lebenslangen Lernens für alle sein. So waren uns andernorts bereits Plakate aufgefallen, die einen den Enkeln vorlesenden Großvater zeigten und den Hinweis, auch im Alter noch lesen lernen zu können.

Die Bibliothek ist aber auch Hüterin der barbadischen (oder wie es dort heißt „bajan“) Gegenwart und Vergangenheit. So gibt es ein Pflichtexemplarrecht, ähnlich wie in Deutschland. Außerdem erwirbt die Bibliothek verstärkt sogenannte Barbada, also Bücher aus der ganzen Welt, die aufgrund von Autor oder Thema einen Bezug zu Barbados haben. Einblick in die Vergangenheit bietet die umfangreiche Sammlung von Mikrofilm, darunter auch alte Regionalzeitungen. Diese werden derzeit digitalisiert – ein Prozess, der etwa sechs Monate dauert und von einem Dienstleister in Großbritannien unterstützt wird.

Zum Abschluss gab es noch eine herzliche Umarmung, ein Foto für die Facebook-Seite der National Library und die anfangs zum Kauf angebotenen Prospekte als Geschenk.

*Christina Prell und Raymund Fülöp*

## DIE AG ARBEITSSICHERHEIT INFORMIERT

### Wachdienst oder Polizei?

Die Alarmierung des Wachdienstes erfolgt grundsätzlich über die Leitwarte -3333. Nur wenn die Leitwarte nicht erreichbar ist: Direkter Anruf beim Wachdienst -4250 (AF Security).

Unterschieden werden muss vom Alarmierenden: Liegt eine kritische Lage (Bedrohung) vor? Falls ja, ist immer die Polizei 01-110 zu alarmieren! Mehr Infos zu Konflikt- und Gewaltsituationen:

[vibe.uni-regensburg.de/novl/workspace/ub\\_arbeitssicherheit](https://vibe.uni-regensburg.de/novl/workspace/ub_arbeitssicherheit)

### Aktuelle Liste der Ersthelfenden

Betriebliche Ersthelfende der Bibliothek  
[vibe.uni-regensburg.de/novl/wiki/ub\\_ersthelfende](https://vibe.uni-regensburg.de/novl/wiki/ub_ersthelfende)

[https://vibe.uni-regensburg.de/novl/wiki/ub\\_ersthelfende](https://vibe.uni-regensburg.de/novl/wiki/ub_ersthelfende)

UR-Gesamtliste (Stand: 09.01.2024) unter

[www.uni-r.de/technische-zentrale/abteilung-referate/sicherheitswesen-v-3/ersthelfer-und-ersthelferausbildung](http://www.uni-r.de/technische-zentrale/abteilung-referate/sicherheitswesen-v-3/ersthelfer-und-ersthelferausbildung)

## Besser hören mit der UB

AG Barrierefreiheit

Im Jahr 2023 nutzten rund 3,7 Millionen der insgesamt etwa 5,4 Millionen Schwerhörigen in Deutschland ein Hörgerät(\*). Das Team Barrierefreiheit <https://www.uni-r.de/bibliothek/arbeiten/barrierefrei> hat deshalb die Anschaffung einer mobilen Höranlage angeregt. Dadurch können Hörgeschädigte bei Veranstaltungen und Lesungen auch in einiger Entfernung von Redner:innen gut hören. Zudem eignen sich die kleinen und leichten Geräte auch sehr gut bei Führungen. Der Sender kann mit Aufsteck- und Head-

set-Mikrofon benutzt werden. Die Empfänger können mit verschiedenen Hörern genutzt werden. Das Hörsystem ist durch induktive Halsringschleifen für CI- und Hörgeräteträger mit T-Spule geeignet. Blaue Schilder werden zukünftig auf diese Möglichkeit auch öffentlich hinweisen.

\*<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71443/umfrage/hoergeminderte-und-hoergeraete-versorgung-in-deutschland/>

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Ausstellung „Momente“

### Lesen, diskutieren, staunen

Während der letzten Monate wurde in der Universitätsbibliothek Regensburg diskutiert und gelesen, es konnten Fotografien bestaunt werden und auch geschichtliches Wissen kam nicht zu kurz:

So fanden auf der Präsentationsfläche Ende 2023 gleich zwei Podiumsdiskussionen statt. Zum einen lud das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) zu einer Diskussion rund um das Thema KI und ihre Auswirkungen auf die Hochschullehre ein: Nach einem Impulsvortrag von Dr. Andreas Fleischmann (Executive Director des Institute for LifeLong Learning, TU München) diskutierten der Leiter des ZHW, Prof. Sven Hilbert, der Sozialpsychologe Prof. Peter Fischer (UR), der Informationswissenschaftler Prof. Udo Kruschwitz (UR), der Jurist Alexander Besner (TU München) sowie der Studierendenvertreter Simon Schachtl (UR) über die Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz im Rahmen der Hochschullehre. Zum anderen kamen vier junge Aktivistinnen aus Albanien, Bosnien, Kosovo und Montenegro in einer vom Europaeum der Universität Regensburg organisierten Diskussionsrunde zu Wort: Seit Jahren warten mehrere Westbalkanländer auf den EU-Beitritt. Eine klare Perspektive fehlt. Die Teilnehmerinnen sprachen mit dem Moderator Prof. Ger Duijzings (Sozialanthropologe, UR) über ihre Sicht der Dinge sowie ihren Blick auf die



Zukunft.

Literarisch wurde es im November auf der Präsentationsfläche: Bereits zum sechsten Mal veranstalteten die beiden Juristen Prof. Michael Heese und Prof. Tonio Walter das li-

terarische Quartett „Achtung Literatur!“. Mit der Germanistik-Studentin Lilli Bauer und der Philosophin Prof. Weyma Lübke tauschten sie sich über vier Bücher aus: „Adas Raum“ von Sharon Dodua Otoo, „Nastja“ von Vladimir Sorokin, „Der Anfang von Morgen“ von Jens Liljestrand und „Der Rote Diamant“ von Thomas Hürlimann. Dabei waren sie nicht immer einer Meinung und so manches Urteil fiel überraschend negativ aus.

Zu „Bereitschaft zur Weltoffenheit“ rief Universitätspräsident Prof. Dr. Udo Hebel im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs auf. Rund 300 Mitglieder der Universität, darunter Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und -dozenten, Emeriti und (Abteilungs-)Leitungen der Universitätsverwaltung und zentralen Einrichtungen der Universität Regensburg sowie Vertreterinnen und Vertreter der universitären Gremien trafen sich am 11.1. 2024 im Oberen Foyer der Zentralbibliothek zur Neujahrsrede des Präsidenten mit anschließendem Umtrunk und gemütlichem Beisammensein. Ein Trio der Uni Jazz Combo sorgte für die passende musikalische Begleitung.

(Pressemitteilung der Universität: [https://www.uni-regensburg.de/newsroom/presse/mitteilungen/index.html?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=21145&cHash=b50761ca27c525080be77ce48078cdf](https://www.uni-regensburg.de/newsroom/presse/mitteilungen/index.html?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=21145&cHash=b50761ca27c525080be77ce48078cdf))

Einen weiteren hohen Besuch durften wir im Januar auf der Präsentationsfläche begrüßen. Das Institut für Slavistik feierte zusammen mit dem slowakischen Generalkonsul Jozef Korcek 20 Jahre deutsch-slowakische Beziehungen. Auf die Grußworte der Vizepräsidentin, Prof. Ursula Regener, der Geschäftsführerin des Instituts für Slavistik, Prof. Sabine Koller, und der Slowakisch-Lektorin Dr. Renata Pavlova folgten der Festvortrag des Generalkonsuls sowie eine Diskussion über die aktuelle politische Situation und mögliche zukünftige Entwicklungen in der Slowakei.

Der Beginn des Februars stand dann wieder ganz im Zeichen der Literatur: Im Foyer des Neuhaussaales des Theaters Regensburg fand eine gemeinsam mit dem Theater



Neujahrsempfang 2024

Regensburg und der Buchhandlung Dombrowsky organisierte Lesung mit Durs Grünbein statt. Nach einführenden Worten von Dr. André Schüller-Zwierlein moderierte der Literaturwissenschaftler Prof. Achim Geisenhanslüke (Goethe Universität Frankfurt am Main) den Abend: Grünbein las aus seinem Buch „Der Komet“ und beantwortete zwischen durch, z. T. sehr persönlich, die Fragen des Moderators und des Publikums. Auch die MZ berichtete über die Lesung: „Goldene Jahre, braune Schatten und eine Flammenhölle. Lesung im Theater Regensburg“ (<https://intranet-ub.ur.de/presse/artikel.htm>).

Aber nicht nur spannende Einzelveranstaltungen, auch sehr abwechslungsreiche Ausstellungen prägten die letzten Monate. Im Rahmen des Projektes Junges Kuratieren von Prof. Christoph Wagner (Institut für Kunstgeschichte) stellten Carla Rösch und Benedikt Greil von November 2023 bis Januar 2024 im Oberen Foyer der Zentralbibliothek unter dem Titel „Momente“ Schwarzweiß Fotografien von Wolfgang Kunz aus.

Mit Postkarten aus dem Ghetto Litzmannstadt beschäftigten sich Studierende in der Übung „Letzte Nachrichten. Postkarten aus dem Ghetto Litzmannstadt“ unter Leitung

von PD Dr. Jörg Zedler (Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte).

Auf Basis der während des Semesters gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse gestalteten sie Poster, die aktuell noch auf Ebene 7 in der Zentralbibliothek zu sehen sind. (<https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungen/kalender>).

Eine weitere Ausstellung können Sie noch bis Ende April im Oberen Foyer besuchen: Das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg nimmt seit Mai 2022 seine Bestände unter die Lupe und untersucht sie auf NS-Raubgut. Die Ausstellung gibt einen Überblick über das Projekt, die Arbeitsweise und den aktuellen Stand der Ergebnisse (<https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungen/kalender>).

Die nächsten Monate geht es genauso vielseitig weiter. Freuen Sie sich mit uns auf geschichtliche und kriminalistische Lesungen sowie Ausstellungen über Albanien, Handschriften, Rokoko-Ornamente, Franz Kafka und vieles mehr.

ÖA-Team



## Eröffnung der Ausstellung Ende der Zeitzeugenschaft ein Abend voll gewichtiger Gedanken

Ich durfte in meiner Schulzeit noch erleben, wie Zeitzeugen des Holocausts unsere Klasse besuchten, uns von ihren Erlebnissen und Schicksalsschlägen erzählten und Fragen beantworteten. Nun leben wir aber mittlerweile in einer Zeit, in der diese Zeitzeugen immer weniger werden.

Dieses Problem im Blick, hat sich ein Team aus Mitarbeitenden der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, des Jüdischen Museums Hohenems und des Zentrums für Erinnerungskultur damit auseinandergesetzt, was jemanden dazu bewegt, als Zeitzeuge aktiv zu berichten oder sich auch aktiv dafür zu entscheiden, nicht zu berichten. Zentral ist hierfür zu wissen, wie in vergangenen Jahrzehnten mit den verschiedenen Gruppen von Zeitzeugen umgegangen wurde. So wurden zunächst einige Gruppen, wie z. B. die Sinti und Roma oder damals sog. „Asoziale“, nicht als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt, ihre Erlebnisse nicht angehört und dokumentiert, ja sie wurden oft sogar weiter diskriminiert. Auch die Frage, ob die Berichte von Zeitzeugen immer „wahr“ sind oder ob dabei auch Einflussnahme mitschwang (z. B. Erzählungen von anderen Zeitzeugen, bewusste Veränderung zur Verharmlosung oder einfach der Alterungsprozess), ist für die Forscher und uns Zuhörende interessant. Höchste Zeit ist es aber nun für die Frage, wie man dem Ende der Zeitzeugenschaft begegnen und entgegenwirken

kann – und wie es in der Vergangenheit auch schon getan wurde.

Die großartige und einzigartige Ausstellung, die das Team im Rahmen dieser Forschungen erstellt hat, ist bereits seit 25.10. 2023 im Foyer und Schaufenster der UBR zu bestaunen. Sie läuft noch bis 31.7. 2024.

Am 24.10.2023 wurde die Ausstellung feierlich eröffnet mit interessanten, mitreißenden aber auch emotionalen, bedrückenden und nachdenklich-machenden Vorträgen. Wohl keiner von uns hat den Abend so verlassen wie er/sie gekommen ist.

Am Ende der Reden wurden wir durch Mitarbeitende der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in die Ausstellung eingeführt. Sie erklärten uns die einzelnen Stationen und besonders auch, wie man an die Video- und Tonaufnahmen, die einen Großteil der Ausstellung ausmachen, herangeht und in welchem Rahmen diese entstanden sind.

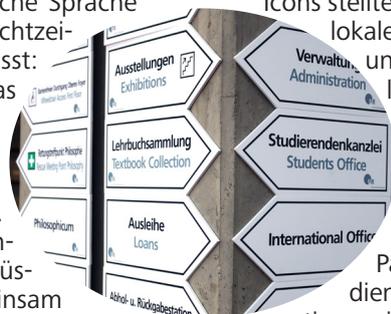
Im Laufe des Ausstellungszeitraums gab es bereits und wird es auch immer wieder Führungen durch die Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“ geben. Gehen Sie hin, sie ist wirklich sehr sehenswert!

Elisabeth Sandner

## Alle Wege führen nach ...?

Kennen Sie diese Situation? Sie sind in einer fremden Stadt und hetzen von U-Bahn zum Bahnhof. Ihr Zug fährt in Kürze ab. Sie konzentrieren sich auf den richtigen und kürzesten Weg. Im Fokus sind nur noch Wegweiser, alles rundherum wird unwichtig. Mir ging das vor vielen Jahren in Budapest so, die fremde, ungarische Sprache machte es nicht besser. Gerade noch rechtzeitig und im Zug sitzend wurde mir bewusst: Ohne gute Ausschilderung hätte ich das nicht geschafft!

An der UB kommen wir oft mit dem Thema Orientierung in Kontakt. Studierende suchen meist Hörsäle oder Servicestellen. Unifremde möchten unsere Veranstaltungen besuchen. Blaulichtorganisationen müssen schnell zum Einsatzort. Allen gemeinsam ist: Es fällt schwer, sich am Campus (der sich baulich überwiegend durch Beton in großer Bandbreite definiert) zu orientieren. So war es ein Glücksfall, dass im Zuge der Sanierung des Forums und der Tiefgarage temporäre Baustellenschilder angebracht wurden. Diese nutzten wir beim Thema „Internationalisierung der Beschilderung in der UB“ als Grundlage für zweisprachige Wegweiser in der Zentralbibliothek. Am anspruchsvollsten war es,



zielorientierte Planung mit Sinnhaftigkeit und Umsetzbarkeit zu verbinden. Viele wertvolle Gespräche (zu Erwartungshaltungen der Nutzenden) führten wir mit unseren Lesesaalaufsichten. Auch die Symbolik wollte gut überlegt sein: Größe, Konsistenz, Einheitlichkeit und Relevanz der Icons stellten wichtige Eckpunkte dar. Die herstellende, lokale Fachfirma war sehr hilfreich bei Beratung und Ausführung. Eine mittlerweile dreistel- lige Anzahl dieser Pfeile zeugt von unserem Willen, hier „wegführend“ zu sein. Zweiter Schwerpunkt war eine bessere Kennzeichnung unserer vielen Servicestellen. Neben zahlreichen neuen Deckenschildern mag die seitliche Folierung an der Abhol- und Packstation als besonders schönes Beispiel dienen. Diese wurde auch auf die fünf Ladestationen in den Lesesälen ausgeweitet. Den dritten Fokus richteten wir auf die campusweit verteilten Lesesaal- eingänge. Erstmals seit Gründung der Universität erhielten diese so wichtigen Zugänge nun visuell einheitliche, über den Eingangstüren angebrachte großformatige Schilder. Grundsätzlich galt bei all unseren Überlegungen: So wenig wie möglich, so viel wie nötig!

Harald Kloth

## PRESSE UND MEDIEN

Mittelbayerische Zeitung 28.3.24

### Neues System für Staatliche Bibliothek

Software-Wechsel greift tief in Arbeitsabläufe ein – Nutzungseinschränkungen angekündigt

**Regensburg.** Zum 27. Juni 2024 wird an der Staatlichen Bibliothek Regensburg, nach mehr als zwei Jahrzehnten, das Bibliothekssystem SISIS Sunrise durch die Software Alma/PrimoVE von Ex Libris abgelöst. Ein Großteil der Betriebsabläufe der Bibliothek wird über diese Software gesteuert. Von daher greift der Wechsel einer solchen Software tief in alle Arbeitsabläufe ein, schreibt die Bibliothek in einer Mitteilung. Leider seien damit Betriebseinschränkun-

gen verbunden. In Vorbereitung dieses Umstiegs wird ab 15. April der Zweigstellenleihverkehr zwischen der Staatlichen Bibliothek einerseits und der Unibibliothek der OTH andererseits eingestellt. Konkret heißt das, dass Nutzer der Staatlichen Bibliothek Bücher der Unibibliothek und der Hochschulbibliothek der OTH ab diesem Zeitpunkt nur noch direkt vor Ort entleihen und nicht mehr an der SBR abholen können. Die Rück-

gabe dieser Bücher kann bis auf Weiteres weiterhin an der SBR erfolgen. Nutzer der Unibibliothek und der Hochschulbibliothek der OTH können Bücher der Staatlichen Bibliothek ab diesem Zeitpunkt nur noch direkt vor Ort entleihen und nicht mehr an der UB bzw. OTH abholen. Für die Ausleihe ist ein Bibliotheksausweis der Staatlichen Bibliothek nötig. Die Rückgabe dieser Bücher kann bis auf Weiteres weiterhin in der UB bzw. OTH erfolgen. Zwischen 1.

und 14. April können Bücher der Unibibliothek bzw. der OTH-Hochschulbibliothek von Nutzern der Staatlichen Bibliothek nur noch für vier Wochen entleihen und nicht verlängert werden. Das gleiche gilt umgekehrt für Nutzer der Unibibliothek und der Hochschulbibliothek der OTH für Bücher der Staatlichen Bibliothek. Ab 15. April muss auch die Fernleihe der Staatlichen Bibliothek aus anderen Bibliotheken bis zum Umstieg eingestellt werden.

### Berichte zur Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“ in der Universitätsbibliothek Regensburg:

In der Mediathek des Bayerischen Rundfunks:

<https://www.ardmediathek.de/video/br24/erinnern-ist-etwas-sehr-aktuelles/br-fernsehen/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzRlMlNmM2M1LWJlODktNDA4My05NTY0LTc1NTA2NDM3YWQyYw>

Auf der Webseite des JSSV Jahn Regensburg

Jahn Delegation besucht Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“ an der Uni Regensburg Jahn Regensburg  
<https://www.ssv-jahn.de/aktuelles/detail/jahn-delegation-besucht-ausstellung-ende-der-zeitzeugenschaft-an-der-uni-regensburg>

09 Apr  
2024

Ein Verbund, zwei Systeme

## „Leihverkehr eingestellt“: Alleingang der Bayerischen Staatsbibliothek verursacht nicht nur in Regensburg Probleme

Von **Stefan Aigner** in **Nachrichten**

**Mindestens bis Ende Juni können Bücher der Staatsbibliothek Regensburg nicht mehr an Uni und Hochschule ausgeliehen werden – und umgekehrt. Grund für dieses bayernweite Problem ist, dass man sich trotz jahrelanger Vorgespräche nicht auf ein gemeinsames neues Bibliothekssystem einigen konnte.**



*FOLIO oder ALMA – bei dieser Frage gab es keine Einigung zwischen den Bibliotheken an Universität und Hochschule auf der einen und Bayerischer Staatsbibliothek auf der anderen Seite. Deshalb ist gerade alles etwas kompliziert. Foto: pm*

„Totaler Anachronismus.“ So bezeichnet ein verärgertes regelmäßiger Nutzer der Staatlichen Bibliothek Regensburg gegenüber unserer Redaktion den Umstand, dass diese vorerst nicht mehr mit den Bibliotheken an Universität und Hochschule zusammenarbeiten wird, besser gesagt: zusammenarbeiten kann.

In einer gleichlautenden Mitteilung, die von der Staatsbibliothek auf der einen sowie Uni- und OTH-Bibliothek auf der anderen Seite veröffentlicht wurde, wird angekündigt, dass der „Zweigstellenleihverkehr“ zum 15. April eingestellt werde. „Konkret heißt dies, dass Nutzerinnen und Nutzer der Universitätsbibliothek und der Hochschulbibliothek der OTH Bücher aus der Staatlichen Bibliothek (Stabi) ab diesem Zeitpunkt nur noch direkt vor Ort entleihen und nicht mehr in der Universitätsbibliothek bzw. Hochschulbibliothek der OTH abholen können.“

Hintergrund der vorerst auf Eis gelegten Zusammenarbeit ist eine Umstellung des Bibliothekssystems, zentrales Element der bibliothekarischen Infrastruktur. Und der Umstand, dass es – im Gegensatz zu den letzten 20 Jahren – künftig zwei verschiedene System geben wird.

### Zwei bis drei Bibliothekssysteme müssen in Einklang gebracht werden

Bernhard Lübbers, Leiter der Stabi Regensburg, bedauert, dass es bei der „sehr guten jahrzehntelangen Zusammenarbeit“, die es in Regensburg bei den drei Bibliotheken gebe, derzeit ruckelt. Es werde aber daran gearbeitet, dass „hoffentlich“ Ende Juni alles wieder wie gewohnt funktioniert.

Bis zum 27. Juni soll nämlich die Umstellung auf ein neues Bibliothekssystem abgeschlossen sein – sie betrifft die Bayerische Staatsbibliothek in München und deren zehn Zweigstellen, zu denen auch die Stabi Regensburg gehört.

Bis zu diesem Termin wird im Hintergrund fieberhaft daran gearbeitet, zunächst eine funktionierende Schnittstelle zu erstellen zwischen dem neuen System der Stabi (ALMA) und dem noch vorhandenen alten System, mit dem die Bibliotheken an Universität und OTH vorerst noch arbeiten (SISIS).

Anschließend geht die Arbeit weiter, um für das erste Quartal 2025 dann reibungslos die Funktionalität mit dem neuen System zu gewährleisten, auf das Universität und OTH dann umstellen (FOLIO).

### Neues Bibliothekssystem notwendig: Gespräche seit 2015

Das Problem betrifft nicht nur Regensburg, sondern ganz Bayern – und insbesondere, aber nicht nur an den Stabi-Standorten mit Universitäten und Hochschulen fällt das besonders auf: Regensburg, Bamberg und Passau.

Wie uns André Schüller-Zwierlein, Leitender Bibliotheksdirektor an der Universität Regensburg, schildert wurde bereits seit 2015 im Bayerischen Bibliotheksverbund – hier sind die etwa 200 wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern organisiert – darüber diskutiert, dass das alte System (SISIS) nach über 20 Jahren im Einsatz am Ende seiner Möglichkeiten angelangt ist. Es muss dringend ersetzt werden.

### Unis und Hochschulen pro Open Source

„In umfangreichen, breit besetzten Arbeitsgruppen“ habe man „verschiedene verfügbare Systeme geprüft und verschiedene Szenarien diskutiert“, so Schüller-Zwierlein. Und 2020, so ist es einer Mitteilung des Bibliotheksverbunds zu entnehmen, sprachen sich die 29 bayerischen Hochschul- und Universitätsbibliotheken schließlich einstimmig dafür aus, die Open Source-Lösung FOLIO als aussichtsreiche Option weiterzuverfolgen.

Insbesondere die „dringend notwendige Flexibilität und Entwicklungsfähigkeit“ eines solchen Systems habe dafür den Ausschlag gegeben, doch auch dessen Internationalität. Unter anderem die Library of Congress in den USA hat sich zur Verwaltung, Organisation und Ausleihe ihrer über 160 Millionen Medieneinheiten für FOLIO entschieden.

## Staatsbibliothek will kommerzielles Produkt

Die Bayerische Staatsbibliothek unter Generaldirektor Dr. Klaus Ceynowa, ihm sind die regionalen Stabis unterstellt, befand hingegen, dass ein kommerzielles System die „zielführendste Lösung“ sei. Außerdem äußerte er die Befürchtung, dass die Umstellung auf FOLIO zu lange dauere.

Im Rahmen einer wenig später, im April 2021 durchgeführten Ausschreibung, die dem Vernehmen nach die übrigen Mitglieder im Verbund kalt erwischte, wurde ein Auftrag an die Ex Libris Group vergeben, ein israelisches Unternehmen, das als Marktführer für Bibliothekssoftware gilt und zum US-Konzern ProQuest gehört.

Mit dessen Produkt ALMA, ebenso wie FOLIO eine cloud-basierte Lösung, arbeiten ab dem 27. Juni denn auch die Bayerische Staatsbibliothek und die ihr untergeordneten Stellen in Regensburg, Würzburg, Amberg, Augsburg, Ansbach, Aschaffenburg, Dillingen, Passau, Augsburg, Bamberg, Coburg und Neuburg an der Donau.

### Alle FOLIO – außer Stabis?

Universitäts- und Hochschulbibliotheken führen derzeit nun Schritt für Schritt das System FOLIO ein – online sind mehrere Wikis, Diskussionspapiere und Präsentationen dazu zu finden. Gestartet wird mit zunächst vier Pilotbibliotheken, zu denen auch Regensburg gehört. Hier soll das System Anfang 2025 einsatzfähig sein, bis 2027 an allen anderen Hochschulstandorten.

Langfristig werden – im besten Fall – alle anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern auf FOLIO zurückgreifen können. Außer eben die Bayerische Staatsbibliothek und die ihr unterstellten regionalen Außenstellen.

Anlass zu Kritik müsse das nicht unbedingt sein, sagt Schüller-Zwierlein von der Universitätsbibliothek Regensburg. Unterschiedliche Systeme seien auch woanders nicht unüblich und es gebe auch unterschiedliche Anforderungen.

### Kritik an Entscheidung des Generaldirektors

Doch nicht jeder scheint glücklich mit der Entscheidung des Generaldirektors zu sein. Bernhard Lübbers in Regensburg legt auf Nachfrage den Schwerpunkt zwar darauf, dass man auf jeden Fall die gute Zusammenarbeit mit Universität und Hochschule fortsetzen werde.

Andernorts äußert man seinen Unmut schon deutlicher. Zum Beispiel in einer gemeinsamen Mitteilung der Leitungen von Universitätsbibliothek und Staatsbibliothek Bamberg vom März, die unserer Redaktion vorliegt.

Hier wird zwar ebenfalls betont, dass man die „jahrzehntelange gute Zusammenarbeit (...) auf jeden Fall weiterführen“ werde. Allerdings macht man auch seinen Widerwillen gegen die Entscheidung des Generaldirektors deutlich. Man bedauere es sehr, dass man auf dessen Geheiß „das Ausleihsystem der Universitätsbibliothek Bamberg verlassen“ müsse. „Wir (...) haben aber den Generaldirektor leider nicht zu einer Rücknahme bewegen können.“

### Und was kostet das Ganze?

Nicht zu erfahren war bislang, mit welchen Kosten die zwei unterschiedlichen Systeme jeweils zu Buche schlagen – letztlich im Etat des Bayerischen Wissenschaftsministeriums, das sowohl für Universitäts- und Hochschulbibliotheken als auch für die Stabis zuständig ist. Als das Land Nordrhein-Westfalen 2019 ein neues System für seine Hochschulbibliotheken einführte – das kommerzielle ALMA – wurden für die ersten fünf Jahre über zehn Millionen Euro zur Verfügung gestellt – allerdings ging es hier um ein System für rund 40 Bibliotheken.

Edwin Pretz, Leiter der Verbundzentrale des Bayerischen Bibliotheksverbunds, die einerseits für den technischen Support bei der Einführung von FOLIO zuständig ist, formal aber zu einer Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek gehört, die ALMA benutzt, beruhigt zumindest, was die Abstimmung der unterschiedlichen Systeme aufeinander betrifft.

Hier treffe man sich regelmäßig in Arbeitsgruppen. Das könne gelöst werden. Vielleicht sogar bis zum Stichtag 27. Juni. Es brauche auch keine eigene, möglicherweise teure Ausschreibung, das werde hausintern erledigt.

### Ein Verbund, ein Ministerium – aber zwei Systeme

Ohne das Stabi-System ALMA zu kritisieren, stellt Pretz die Vorteile des FOLIO-Systems heraus. Das sei – trotz Open Source – natürlich auch nicht kostenlos zu haben. Vieles könne aber mit vorhandenen personellen Ressourcen erledigt werden. „Wir gehen davon aus, dass die Kosten keinesfalls über die Lizenzgebühren für das alte SISIS-System hinausgehen werden.“

Konkrete Beträge kann Pretz uns in einem ersten Telefonat nicht nennen. Insbesondere auch nicht für die Anschaffung des ALMA-Systems und die jährlichen Lizenz-Gebühren, die künftig bei der Bayerischen Staatsbibliothek anfallen werden. Wir haben deshalb beim Bayerischen Wissenschaftsministerium nachgefragt, auch dazu, warum man trotz jahrelanger Vorgespräche nun mit zwei verschiedenen Systemen arbeiten muss, obwohl es ein zuständiges Ministerium gibt, von dem das alles bezahlt wird.

## Die UBintern-Redaktion schafft ein neues Format: Kollegschaft liest...

Nicht nur unser Arbeitsalltag ist gefüllt mit Büchern, sondern viele unserer Mitarbeitenden greifen auch in ihrer Freizeit gerne zu Büchern. Dabei ist man ständig auf der Suche nach neuem Lesestoff.

In unserem Format „Kollegschaft liest...“ möchten wir von den Erfahrungen anderer profitieren: Mitarbeitende können Bücher empfehlen, welche sie gelesen und für gut befunden haben. Egal ob Fantasy, Liebesroman, Gedichtband, Krimi, Sachbuch, Kochbuch usw. – es gibt keine Grenzen. Je vielfältiger die Lesetipps sind, desto besser.

Die Empfehlungen selbst sollen eine kurze Zusammenfassung des Inhalts und eine Beschreibung, warum einem das Buch gefallen hat, enthalten. Wenn Sie möchten, können Sie auch einen Tipp abgeben, für welche Zielgruppe dieses Buch geeignet ist.

Haben auch Sie Lust, ihre Buchempfehlungen mit uns und Ihren Kolleg\*innen zu teilen? Dann schicken Sie uns gerne Ihre Texte an [dominique.bodner@ur.de](mailto:dominique.bodner@ur.de).

Wir freuen uns auf viele tolle Lesetipps!

Dominique Bodner

### Theresa Riedhammer liest...

**Der antiautoritäre Garten von Simone Kern**  
ISBN 978-3-440-16218-7

Der Gartenrundgang ist mein festes Feierabendritual. Jeden Tag sieht der Garten ein bisschen anders aus: Der erste Krokus zeigt sich, der Kirschbaum lässt seine Blütenblätter regnen, die Äpfel bekommen rote Bäckchen, der Raureif lässt die Samenstände der Gräser glitzern: Alles wird von mir genau inspiziert ;-). Dabei freue ich mich besonders über Überraschungen: Auf dem Kiesweg wächst Thymian, Vergissmeinnicht blüht, wo letztes Jahr noch nichts blühte und im Blumenbeet ist eine Tomatenpflanze aufgegangen: Die Natur ist der beste Gärtner, auch beim Umbau zu einem klimagerechten Garten. Und je weniger man eingreift, desto mehr Zeit hat man, seinen Garten zu genießen (von der Hängematte aus hat man den besten Blick auf meinen Garten ;-)).

Inspirationen für die Gartengestaltung, praktische Tipps, Pflanzenportraits und eine Liste von antiautoritären Pflanzen, die sich selbst im Garten verbreiten und Hintergrundinformationen zur Vermehrung der Pflanzen finden sich in diesem Buch.

Wer mit mir antiautoritäre Pflanzen tauschen oder das Buch ausleihen möchte, kann mir gerne schreiben ;) [https://books.google.de/books?id=OeCCDwAAQBAJ&newbks=0&hl=de&source=newbks\\_fb&redir\\_esc=y](https://books.google.de/books?id=OeCCDwAAQBAJ&newbks=0&hl=de&source=newbks_fb&redir_esc=y)

### Dominique Bodner liest...

**Nachts erzähle ich dir alles von Anika Landsteiner**  
ISBN: 978-3-8105-3087-5

Um sich eine Auszeit zu gönnen, fährt Léa auf das alte Familienanwesen an der Côte d'Azur, um dort den Sommer zu verbringen. Gleich am ersten Abend unterhält sie sich mit einer jungen Frau, die in derselben Nacht noch stirbt. Léa war die letzte Person, die sie gesehen hat. Getrieben von Fragen zum Tod seiner schwangeren Schwester, steht der Bruder der jungen Frau vor Léas Tür und sucht nach Antworten. Sie hilft ihm, dem Tod seiner Schwester auf den Grund zu gehen und dabei erzählen sie sich Nacht für Nacht gegenseitig von ihren Leben. Es folgen tiefgründige Auseinandersetzungen mit Themen wie komplizierte Familienverhältnisse, gescheiterte Beziehungen, Abschiednehmen, weibliche Selbstbestimmung, Vergangenheit und Zukunft.

Trotz der sensiblen Themen gelingt dem Buch eine gewisse Leichtigkeit. Es ist aktuell, mutig und stark. Mich überzeugte auch der feinfühlig und moderne Schreibstil. Einmal richtig in die Geschichte eingetaucht, konnte ich das Buch nur schwer aus den Händen legen. Fast schon unbewusst verführt einen das Buch zum Nachdenken. Als kleine Besonderheit präsentiert das Buch zu Beginn eine Playlist, um noch tiefer in die Geschichte und die Atmosphäre eintauchen zu können.

### Christa Roßmann liest...

**Bernhard Schlink: Das späte Leben ISBN 978-3257072716**

Im neuen Roman von Bernhard Schlink geht es um Martin, 76, der eine viel jüngere Frau geheiratet und sehr spät noch ein Kind bekommen hat. Martin erhält die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs und die Ansage, dass er maximal noch 6 Monate zu leben hat, woraufhin er sich gezwungenermaßen Gedanken darüber machen muss, wie er seine letzten Wochen (er gibt sich noch 12 gute) gestaltet, was er sich zu tun, zu denken, zu lassen erlauben kann. Und wie er sich den Dingen gegenüber, die er jetzt noch erlebt und erfährt, verhalten will. Dabei geht es für ihn gleichermaßen um das Noch-Leben wie auch um die Gedanken an das Danach, in dem alle anderen verbleiben werden, vor allem auch um sein Vermächtnis an seinen Sohn. Eine sehr beeindruckende Lektüre über die Gefühle zunächst der Ungläubigkeit, der Ausweglosigkeit und schließlich des Akzeptierens des Unausweichlichen. Das alles geschildert von einem Autor im entsprechenden Alter, der sich hier auch mit Fragen und Problemen der drei Generationen, die seine kleine Familie bildet, auseinandersetzen muss. Ein inhaltlich wie sprachlich brillantes Alterswerk Schlinks.

**Mareike Fallwickl: Dunkelgrün, fast schwarz ISBN-13: 978-3627002480**

Ein unglaublich faszinierender Roman, in dem es um Macht geht, die ein Mensch über andere ausübt, physische und vor allem psychische Macht. Raffael ist ein bereits als Kind abgrundschlechter und manipulativer Charakter, der sein ganzes Umfeld tyrannisiert. Der Gegenpol dazu ist Moritz, der extrem sensibel und empfindsam ist (noch dazu Synästhesist mit einem starken Farbempfinden), und der als Kind in die Fänge von Raffael gelangt; Raffael bestimmt ihn im Kindergartenalter als seinen Freund und ab da beginnt die leidvolle Beziehung der beiden. Der Roman hat eine psychologische Spannung, die den Leser komplett gefangen nimmt und ihren Höhepunkt in einem Aufeinandertreffen von Raffael und Moritz im Erwachsenenalter findet, nachdem die beiden sich 16 Jahre lang nicht gesehen haben.

Ein in hervorragendem Stil erzähltes Konzentrat aus menschlichen Abgründen und Abhängigkeiten und damit höchst empfehlenswert (wie im Übrigen alles von der Autorin).

# RÄTSEL

## Regensburger Wissen

Frage 1: Wer gibt in Regensburg zu allem seinen Senf dazu?

## Literatur

Frage 2: Die bekannte Addams Family beruht auf Cartoons. In welcher Zeitschrift erschienen diese Cartoons erstmalig?

- The Guardian
- The New Yorker
- The Washington Post

## Bibliothekarisches

Frage 3: Wie lautet das geheimnisvollste Buch der Welt?

Senden Sie Ihre Lösung bis spätestens 10.5.2024 an [dominique.bodner@ur.de](mailto:dominique.bodner@ur.de).

Durch die Einsendung einer Lösung erklären sich Teilnehmende mit der Namensnennung in der Folgenummer einverstanden.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein kleines Überraschungspaket für den Sommer. Die ersten fünf Einsendungen erhalten ein Pull Light.

Luisa Maurer ist die Gewinnerin des letzten Rätsels.  
Wir gratulieren!



## Lösung aus 2/2023

Frohe Weihnachtszeit

## Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe

Sophie Stolzenberger, Gernot Deinzer, Constantin Lehenmeier, Franziska Werb, Lena Dirnberger, Alexander Prüfling, Dominique Bodner, Cornelia Krellner, Ines Häusler, Lisa Hartmüller, Brigitte Doß, Katharina Taylor, Theresa Riedhammer, Johannes Böhm, Lea Marquart, Sophia Rothgängel, Judith Lanzl, Bianca Schweighofer, Elisabeth Sandner, Christina Prell, Alexandra Schaller, Paula Pravida, Raymund Rülöp, Christa Roßmann



Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge für die nächste Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift.

## Gender-Hinweis:

Gender-Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform in den Texten dient dem besseren Lesen und enthält keine Wertung.

## Impressum:

**Redaktion:** Cornelia Krellner, Dominique Bodner, Christa Roßmann, Bianca Schweighofer und Harald Kloth

**Layout & Gestaltung:** Cornelia Krellner

**Druck:** Kopierstelle, Peter Dobler, Axel von Sikorski

**Herausgeber:** Universitätsbibliothek Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

**Fotonachweis 1/2024** Universitätsbibliothek Regensburg

UBintern dient ausschließlich innerbetrieblichen Zwecken. Nachdruck, Vervielfältigung und Weitergabe an Außenstehende nur nach Rücksprache.